

# Vorwort

Hallo Freunde und alle Leser unserer „etwas anderen Zeitung“!

Wieder mal können wir auf ein vollendetes Jahr in der Diözese Eichstätt zurückblicken. Ein Jahr voller neuer Themen, auch einigen Aufregungen und vielleicht auch Konflikten. Doch auch auf ein Jahr voller Spaß, Spannung und neuer Herausforderungen, die wir gemeinsam gemeistert haben.

Für euren Einblick erwarten euch hier Fotos und tolle Berichte unserer Aktionen.

Länger möchten wir euch nun nicht aufhalten - fangt an zu lesen, was bei uns so los war in diesem Jahr.

Eure Vorstände  
Betti, Matze und Johannes

# Inhaltsverzeichnis

## **Wölflingsstufe**

Referentenbericht des Wölflingsreferenten	6
Mein Jahr als Referentin	8
Stufenkonferenz	10
Wölflingsinformationsrunde	11
Begegnungswochenende	12
Frühjahrsbegegnungswochenende Wölflingsstufe	13

## **Jungpfadfinderstufe**

Referentenbericht von Janina Feyerabend	16
Kirschis letzter Bericht	20
Stufenkonferenz der Jupfi-Stufe „Feste feiern“	24
„Be a star“ - Herbstbegegnungswochenende der Jupfis	26
Jungpfadfinder Aktionstag am Brombachsee	27



## **Pfadfinderstufe**

Referentenbericht von Patrick Deisel	30
Referentenbericht	32
Stufenkonferenz	34
Tischlein deck dich	35
Schnee-Action und self-made Sauna	36

## **Roverstufe**

Referentenbericht 2018 – Jan Fligge	40
Stufenkonferenz 2017 – Club der Roten Dichter	44
Advent, Advent – ein Roverwochenendabonment	46

## **Facharbeitskreise**

AK Internationales	48
The AK is dead, long live the AK!	49
Groeten uit Nederland	50
Katholikentag in Münster	51
20 Jahre Städtepartnerschaft Auzances - Roßtal	52

## **Vorstand / Büro**

Bericht der Diözesanvorsitzenden	56
Drei Jahre Vorsitzende – Was nun?	58
Bericht des Diözesanvorsitzenden	60
Bericht des Diözesankuraten	64
Öffentlichkeitsarbeit im Herzen Bayerns - Viel zu tun?	66
Bericht aus dem Diözesanbüro	68

# Wölflinge



**Christina Schütz**  
Referentin



**Christian Meixner**  
Referent



**Franziska Lechner**  
Schnuppermitglied



**Simon Damerow**  
Schnuppermitglied



# Referentenbericht des Wölflingsreferenten

Nach einem personell unterbesetzten Pfadfinderjahr 2016/17 konnte der Wölflingsarbeitskreis verstärkt in 2017/18 starten: Es haben sich zwei Schnuppermitglieder gefunden, Franziska Lechner aus Eichstätt und Simon Damerow aus Pleinfeld (jetzt Ingolstadt Münsterritter)! Die beiden haben uns Referenten, Christina „Chrissi“ Schütz und mich, auch sogleich tatkräftig unterstützt zur Stufenkonferenz, BeWos und zum WIR-Treffen. So war die personelle Situation im Arbeitskreis wieder deutlich entspannter und jeder konnte mehr Energie in die einzelnen Aufgaben stecken. Somit freue ich mich die beiden Schnuppermitglieder zu Beginn des nächsten Pfadfinderjahres als richtige Mitglieder im Arbeitskreis begrüßen zu dürfen!

Soweit zur Konstellation des Arbeitskreises, nun zu den Veranstaltungen: Das Pfadfinderjahr begann wie üblich mit der Stufenkonferenz (Stuko), welche leider wie die meisten Jahre zuvor stark unter Teilnehmermangel litt. Aufgrund dessen begrüße ich die Anstrengungen zur Neuaufstellung der beiden Wochenenden „Stufenkonferenz“ und „Werkstattwochenende“ zu einer gemischten Veranstaltung und dem neu kreierte „Leitermeeting“. Dadurch lässt sich der Teilnehmermangel hoffentlich eliminieren, ansonsten wäre zu überdenken, in wie weit zwei Leiterwochenenden im Jahr Sinn machen. Dies sollte allerdings unter dem Aspekt, dass Stufenarbeit der Kernpunkt der diözesansweiten Veranstaltungen bleiben sollte, geschehen. Ausgenommen davon ist natürlich die Diözesanversammlung.

Auf die Stuko folgte anschließend das Herbstbegegnungswochenende (Herbst-Bewo), bei welchem sich leider nur Wendelstein selbst begegnete. Dies resultierte aus der kurzfristigen Absage eines anderen Stammes aufgrund internen Teilnehmermangels. Dazu lässt sich anmerken, dass aufgrund der Gruppengrößen mancher Stämme nur wenige Gruppen eingeladen werden können, da die Kapazität der Unterkünfte begrenzt sind. Dies erfolgte bisher nach dem Prinzip, dass zuerst Stämme anzufragen sind, welche schon lange keine Teilnahme mehr am Herbst-Bewo hatten. Garantiert ist dabei jedoch nicht, dass es genügend Teilnehmer in den eingeladenen Stämmen gibt. Nur bei einer grundsätzlichen Ablehnung der Teilnahme wird ein neuer Stamm eingeladen.

Aufgrund dessen wurde das Bewo-Vergabe-Prinzip im Arbeitskreis erneuert und im nächsten Jahr erstmalig getestet. Dabei wird das Vergabe-Prinzip wie folgt modifiziert: Bereits innerhalb der ersten Schulwoche wird die Einladung an alle Stämme versendet. Aus den Rückmeldungen mit ungefährender Teilnehmeranzahl (Bewerbung) werden anschließend die Stämme herausgesucht, welche lange keine Bewo-Teilnahme mehr hatten. Daraufhin wird das Bewo geplant und der verbindliche Anmeldeschluss der Kinder befindet sich Mitte Oktober. Sollte es dann einen plötzlichen Teilnehmer-schwund geben so bleibt noch genügend Zeit um andere Stämme, welche sich ebenfalls beworben haben, nachträglich einzuladen. Es wird sich daraus erhofft, dass das Bewo mit möglichst hoher Teilnehmerzahl und Begegnung durchgeführt werden kann.

Die nächste Veranstaltung des Wölflingsarbeitskreises war wieder eine Leiterveranstaltung, nämlich das WIR-Treffen (Wölflingsleiter InformationsRunde). Auch hier gab es leider nur eine geringe Anzahl an Teilnehmer, jedoch fiel der dies-jährige Termin ungünstig. Das Treffen an sich war sehr produktiv und beim vorhergehenden Bouldern konnte jeder Leiter an seine körperlichen Grenzen gehen.

Aufgrund der bundesweiten Veranstaltung „Leuchtfeuer“ fiel das diesjährige Werkstattwochenende aus und das nächste Wölflingsevent war das Zelt-Bewo. Es fand diesmal unter der Bedingung einer festen Küche auf dem Zeltplatz am Altmühlsee in Gunzenhausen statt. Dabei begegneten sich die Stämme Ingolstadt Münsterritter, Weißenburg und Wendelstein. Somit kann diese Veranstaltung als voller Erfolg gewertet werden.

Als grundsätzliches Fazit lässt sich sagen, dass dieses Wölflingsjahr als Startpunkt eines produktiven, kreativen, voll-funktionsfähigen, neuen Arbeitskreises gesehen werden kann, welcher nun wieder aus dem Vollen schöpfen kann.

*Christian Meixner*  
*Referent Wölflingsstufe*



# Mein Jahr als Referentin

Wie in jedem Jahr startete auch dieses Pfadfinderjahr im September mit der Bundeskonferenz. Diesmal trafen sich alle Arbeitskreismitglieder und Referenten der Wölflingsstufe in Hamburg. Nachdem wir gemeinsam den gesamten Samstag an der Stufenordnung gearbeitet und getüftelt hatten, wurden wir Abends mit einem außergewöhnlichen Gottesdienst bei einer Hafensundfahrt auf der Elbe belohnt.

Schon eine Woche später stand die Stufenkonferenz an. Nachdem auch in den Kinderstufen Smartphones und soziale Netzwerke eine immer größere Rolle spielen, hatten wir uns bewusst dafür entschieden dieses Thema aufzuarbeiten. So wollten wir den Leitern aufzeigen, wie sie schon ihre Wölflinge und deren Eltern an einen angemessenen Umgang hinführen können. Demnach wurden Vor- und Nachteile sozialer Netzwerke und Apps geklärt und anschließend die Möglichkeiten der Integration von Smartphones in eine Wölflingsgruppenstunde aufgezeigt und ausprobiert. Leider wurde dieses Angebot nur von sehr wenigen Leitern wahrgenommen. Gerne würden mich die Gründe für die geringe Teilnehmerzahl interessieren! Lag es am gewählten Thema, am Zeitpunkt der Stufenkonferenz oder an fehlenden Informationen? Gerne bin ich für Rückmeldungen und auch Themenwünsche für die nächsten praxisnahen Stufenkonferenzen offen, denn sie soll ja eine sinnvolle Veranstaltung für alle Wölflingsleiter darstellen.

Gut drei Monate nach dem Sommerlager war es dann wieder soweit. Die Wölflinge hatten Ende November wieder die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Leitern auf eine Diözesansveranstaltung zu fahren. Die Vorfreude war groß und wir als Arbeitskreis organisierten ein Detektivwochenende. Doch Mitte November stand das Wochenende kurz vor dem Aus. Der Grund war mal wieder eine zu geringe Teilnehmerzahl, da sich nur eine Wölflingsmeute angemeldet hatte. Letzendlich reisten wir gemeinsam mit der 15-köpfigen Meute aus Wendelstein an und verbrachten gemeinsam ein tolles und aufregendes Wochenende auf der Suche nach dem Dieb unseres Beamers. Ab diesem Jahr möchten wir die Vergabe der Begegnungswochenenden neu gestalten, um eine höhere Teilnehmerquote zu erreichen. Nähere Informationen befinden sich im Referentenbericht vom Chris.

Ende April ging es dann gemeinsam mit der ganzen Diözese auf ein Event nur für Leiter. Das Leuchtfeuer. Dort hatten wir die Chance als Diözese weiter zusammen zu wachsen und ich die Möglichkeit die Leiter aus Eichstätt und anderen Diözesen besser kennen zu lernen. Dieses Wochenende war eine gelungene Abwechslung zum Pfadfinderalltag und hat sein Ziel, den Leitern und Arbeitskreismitgliedern für ihre getane Arbeit zu danken, nicht verfehlt. Im nächsten Jahr möchten wir an diesem Erfolg mit der Diözesanaktion „1,2,3 WanderE!“ anknüpfen und so im Frühjahr gemeinsam ein stufenübergreifendes Wochenende anstelle des Werkstattwochenendes verbinden.

Im Frühsommer trafen wir uns gemeinsam mit 40 Kindern aus drei Stämmen zum Zeltbegegnungswochenende auf dem Pfadfinderzeltplatz in Gunzenhausen direkt neben dem Altmühlsee. Schnell stellte sich heraus, dass der Platz dank seiner festen Küche und dem anliegenden traumhaften Abenteuerspielplatz ein absoluter Glücksgriff war. So waren die Wölflinge Tag und Nacht entweder dabei sämtliche Märchen spielerisch neu zu entdecken oder verbrachten die Zeit gemeinsam auf dem Spielplatz und fielen abends, zur Freude ihrer Leiter, todmüde ins Zelt. Alle Wölflinge und Leiter verließen am Sonntag den Platz zwar müde, aber absolut glücklich.

Somit endete auch die letzte Aktion in diesem Pfadfinderjahr durchaus erfolgreich. Ein Dank geht hier an die Leiter die uns bei den Vorbereitungen tatkräftig unterstützten, an die beiden Küchenteams, ohne die unsere Wochenenden nicht hätten stattfinden können und vor allem an meinen tollen Arbeitskreis. Gemeinsam mit unseren zwei – noch – Schnuppermitgliedern Franziska und Simon, die uns jederzeit geholfen haben, schafften wir es wieder einmal alle geplanten Aktionen kreativ umzusetzen.

Nun stecken wir unser ganzes Engagement bereits in die Vorbereitung der kommenden Aktionen und hoffen, vor allem bei der Stufenkonferenz, dem Herbstbegegnungswochenende sowie dem Wölflingsinformationstreffen die Teilnehmeranzahlen wieder in die Höhe treiben zu können. Ein besonderes Highlight stellt im nächsten Jahr die neue Aktion 1,2,3 WanderEI und das Diözesanlager 2019 dar.

Ich freue mich auf mein drittes Jahr als Referentin und ein aufregendes und abwechslungsreiches neues Pfadfinderjahr.

*Christina Schütz*  
*Referentin Wölflingsstufe*



# Stufenkonferenz

Anfang Oktober 2017 trafen sich wie gewohnt die Leiter und Arbeitskreise aller Stufen in Habsberg zur Stufenkonferenz. Dennoch war es nicht wie immer. Da nach der Klausur im Frühjahr das Konzept dieses Wochenendes überarbeitet bzw. modernisiert wurde. So soll das Programm der einzelnen Stufen am Freitag und Samstag möglichst praxisnah sein und für die Abendgestaltung am Samstagabend ist nun ein spontan zusammengeschlossener Arbeitskreis („SpAk“) aus freiwilligen Leitern zuständig.

Gleich am Freitagabend wurden alle Teilnehmer mit von ihnen veröffentlichten Informationen aus dem Internet konfrontiert. Dies ließ oftmals mehr zum Vorschein bringen als so manch einem lieb war. Am folgenden Samstag wurde sich als Basis in die AGB's verschiedener Sozialer Netzwerke und Apps eingearbeitet. Anschließend startete dann die Produktion mehrerer Filme mit Hilfe von unterschiedlichen, leicht bedienbaren Apps. So sollten die Leiter die Möglichkeiten des Smartphoneeinsatzes in ihrer Wölflingsgruppenstunde auf Herz und Nieren testen. Am Ende entstanden so innerhalb kurzer Zeit zwei sehr interessante und spannende Filme, die abschließend gemeinsam angeschaut wurden.

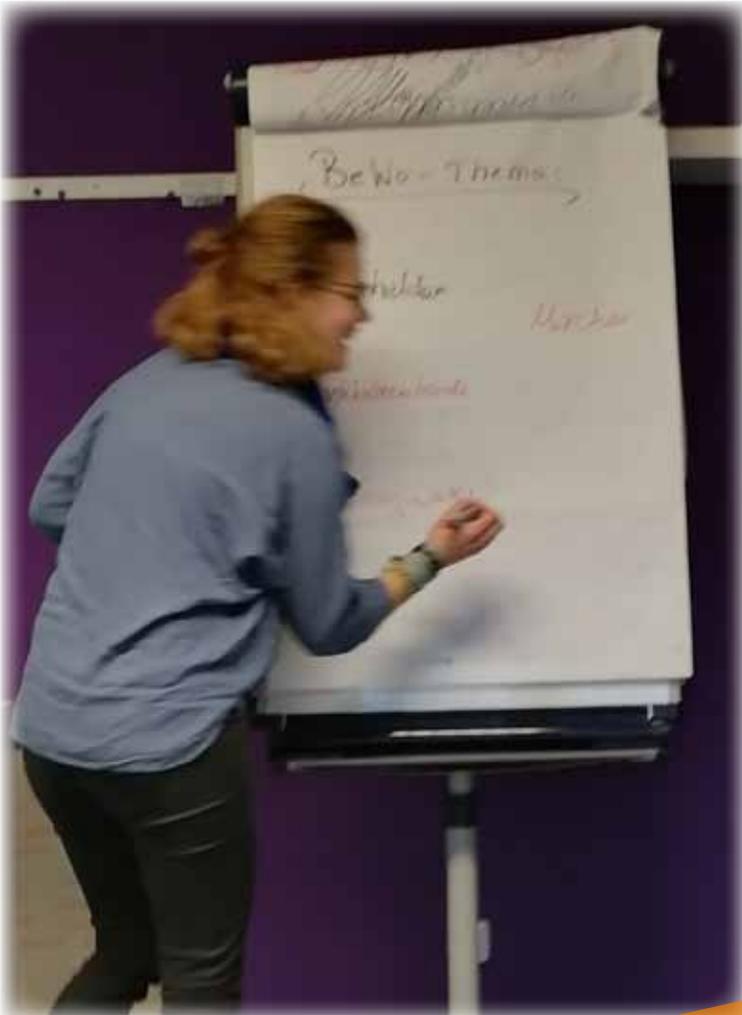
*Christina Schütz*  
*Referentin Wölflingsstufe*



# Wölflingsinformationsrunde

Nach jahrelanger Tradition waren auch in diesem Jahr Anfang Januar alle Wölflingsleiter zur Wölflingsinformationsrunde eingeladen. Diesmal stand der Tag ganz unter dem Motto „Bouldern“. Die Leiter bekamen die Chance unter professioneller Anleitung diese neue Trendsportart in der Boulderhalle Zirndorf zu testen. Im Nachhinein wurde gemeinsam darüber diskutiert, ob diese Sportart oder Elemente daraus auch für eine Wölflingsgruppenstunde oder einen Ausflug denkbar wären. Zum Abschluss des Tages erhielten alle anwesenden Leiter die neuesten Informationen aus der Stufe und der Diözese. Zudem hatten sie die Möglichkeit über das Motto für das anstehende Frühjahrsbegegnungswochenende abzustimmen. Auch in diesem Jahr waren alle Teilnehmer von der Leiteraktion begeistert und wir freuen uns auf eine rege Teilnahme im Jahr 2019.

*Christina Schütz*  
*Referentin Wölflingsstufe*



# Begegnungswochenende

Voll Vorfreude und noch mit den Erinnerungen vom Sommerlager im Hinterkopf erreichte die 15-köpfige Wölflingsmeute aus Wendelstein am Freitagabend das Jugendhaus in Fiegenstall. Leider musste das Herbstwochenende in diesem Jahr ohne eine Begegnung mit einem anderen Stamm stattfinden.

Als alle ihre Zimmer bezogen hatten und der Hunger gestillt war, erfuhren die Wölflinge, welche spannenden Dinge sie an diesem Wochenende erwarten sollten. Nach einem Chaosspiel, bei dem sie die Möglichkeit bekamen das weitläufige Areal im Jugendhaus besser kennen zu lernen fiel dann auch der stärkste Wölfling nach der gemütlichen Abendrunde todmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen entdeckten die ersten Wölflinge dann das Unvorstellbare. Der Beamer sowie der DVD-Player, mit dem am Abend ein Film angeschaut werden sollte, waren verschwunden, nein besser gesagt gestohlen worden. Auf der Suche nach den verschwundenen Geräten entdeckten die aufmerksamen Wölflinge einen Brief mit möglichen Hinweisen, die sich bis dahin aber nicht so einfach entschlüsseln ließen. Die Leiter entschieden sich, dass es nun an der Zeit wäre ihre Detektivfähigkeiten an ihre Meute weiterzugeben. So hatten die Kinder den ganzen Samstag Zeit zu lernen wie zum Beispiel Fingerabdrücke genommen werden, Zauberschriften gelesen und Geheimverstecke in Büchern entstehen können.

Gestärkt durch das grandiose Essen des Küchenteams begannen die Kinder nun mit Hilfe ihrer Detektivfähigkeiten die Hinweise am „Tatort“ auszulesen. So folgten sie der Spur des Diebes bis auf ein zwei Kilometer entferntes Feld. Zurück am Jugendhaus stand der Täter fest. Das Küchenteam hatte die Geräte gestohlen, damit sie abends in Ruhe selbst einen Film schauen konnten. Nachdem alles erfolgreich zurück erkämpft wurde, konnte am Ende des Abends endlich der Film geschaut werden.

*Christina Schütz*  
*Referentin Wölflingsstufe*



# Frühjahrsbegegnungswochenende Wölflingsstufe

Wie alle Jahre ohne große Diözesansveranstaltung war auch dieses Mal wieder die Zeit für ein Frühjahrsbegegnungswochenende (8.-10.06.18) der Wölflinge im Zelt gekommen. So trafen sich die Stämme Ingolstadt, Weissenburg und Wendelstein am Zeltplatz Altmühlsee in Gunzenhausen mit dem Thema „Märchen“. Begeistert von dem großen Spielplatz nebenan mussten jedoch trotzdem zuerst die Zelte zur Übernachtung und für den Aufenthalt aufgestellt werden. Allerdings konnte die vorhandene Küche vor Ort genutzt werden, sodass ein Küchenzelt nichtig war. Dadurch dauerte der Aufbau ein wenig kürzer und letztendlich standen alle Zelte und es konnte sofort Abendessen geben. Bei einer zünftigen Brotzeit mit selbstgemachtem Obatzten, Wurstsalat und weiteren Delikatessen wurden dann auch alle hungrigen Mäuler satt. Anschließend blieb für Freitag Abend jedoch nur noch Zeit für zwei Märchen am Lagerfeuer, um daraufhin müde ins Bett zu fallen.

Am Vormittag des nächsten Tages wurden dann verschiedenfarbige Zwergenmützen gebastelt. Jede Farbe stellte für den am Nachmittag stattfindenden Märchen-(Workshop-)Lauf, eine Gruppe dar. So konnte jeder Wölfling seine weiteren Mitstreiter finden. Ziel des Märchen-Laufs war es genügend Goldmünzen zu sammeln, da von einem bösen Zauberer das Märchenbuch, sowie der Frühstücksschokoladenaufstrich entwendet wurde.

Die Goldmünzen konnten dann einer Zauberlampe übergeben werden, die den Weg zum verlorenen Gut führte. Nach erfolgreicher Rückeroberung war der Abend und das nächste Frühstück dann gerettet, sodass alle beruhigt schlafen gehen konnten. Am nächsten Tag stand dann Abbau und eine kurze Reflexion auf dem Programm, woraufhin müde aber voller Erinnerungen abgereist werden konnte.

An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an die Neumarkter Küche Alex und Thamy, die uns drei Tage mit Obatzterm und Wurstsalat versorgt haben.

*Christian Meixner*  
*Referent Wölflingsstufe*



# Jungpfadfinder



**Jochen Kirschner**  
Referent



**Janina Feyerabend**  
Referentin



**Anna-Lena Haser**  
Mitglied



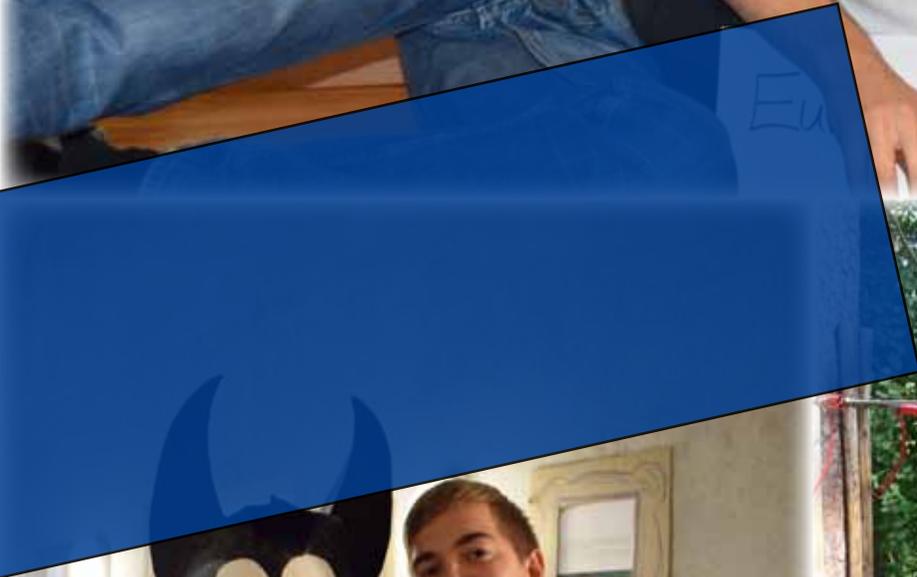
**Johannes Löhlein**  
Mitglied



**Carina Hahn**  
Mitglied



**Dennis Wallmüller**  
Mitglied



# Referentenbericht von Janina Feyerabend

Ein Zitat: 'Hartnäckig weiter fließt die Zeit, die Zukunft wird Vergangenheit.  
Aus einem großen Reservoir ins andre rieselt Jahr um Jahr.' Von Wilhelm Busch.

Und so fühle ich mich, schon wieder ist ein Jahr vorbei. Und das war auch noch mein letztes Jahr. Nach nun sieben Jahren in Jungpfadfinder Arbeitskreis ist die Zeit gekommen, mich zu verabschieden und einen neuen Abschnitt zu beginnen.

Zum Schluss war es ein sehr ruhiges Jahr, wir hatten die Stufenkonferenz in Habsberg und wir befassten uns mit der Kirche und kurz darauf haben wir in Ensfeld unser Begegnungswochenende (Bewo) rund um Europa und EU gehabt. Dieses Mal haben wir mit den Kindern ein Planspiel ausprobiert. Wir haben gemerkt, dass es in der Jungpfadfinderstufe noch schwer ist mit richtigen Planspielen zu arbeiten, wenn dann müsste man sie kindlicher gestalten. Weihnachten kam und ging und die eDL traf sich zu einem gemütlichen Essen, was immer sehr schön ist.

Im Frühling machten wir uns Gedanken über das Frühlingsbegegnungswochenende. Sollten wir wieder ein Zeltbewo machen oder in ein Haus gehen oder probieren wir auch mal einen Aktionstag aus? Wir hatten uns schon am Herbstbewo eine Rückmeldung von den Leitern geholt, was denn dieses Jahr besser passen würde. Durch die Rückmeldungen der Leiter und unserer Erfahrungen entschieden wir uns für was Neues in der Jupfi Stufe.

Der Aktionstag fand an einem Samstag im Hochseilgarten „Abenteuerwald Enderndorf“ statt. Mit rund ca. 50 Teilnehmer ging es in die Bäume und wer es geschafft hat, konnte per Seilrutsche über den Igelsbachsee fahren. Zur Erfrischung ging es nach dem Klettern in den See und es gab ein leckeres gegrilltes Mittagessen. Das Feedback war super von allen und sehr positiv. Dadurch empfehle ich dem zukünftigen AK in den nächsten Jahren mal weg vom Bewo zu gehen und Aktionstage anzubieten, die evtl. zu dieser Jahreszeit besser passen. Das war mein letztes Wochenende mit den Jupfi Kindern und es warteten zwei oder drei AK-Treffen und die Stufenkonferenz und dann ist es vorbei. Doch bevor es ganz vorbei ist, möchte ich noch kurz auf sieben Jahre im Jupfi AK zurückschauen.

## **Der AK**

Als ich im Arbeitskreis richtig anfang, waren wir nur zu dritt: Matze, Meli und ich. Doch kurz nach dem Lager 2011 verließ uns auch Meli. Mir war klar, dass wir zu zweit nicht alles schaffen können und wir dringend Verstärkung brauchen. Daraufhin fragte ich Kirschi, ob er mir bei meinem ersten Bewo helfen könnte, da Matze verhindert war. Er sagte zu, aber nur zum Aushelfen. Nun ja, zum Glück entdeckte Kirschi die Lust im AK mitzuarbeiten und wurde kurze Zeit später mein Mitreferent. So waren wir zwei sechs Jahre lang die Referenten der Jupfi-Stufe. Bald kamen neue Mitglieder dazu: Timo, Anna Lena, Johannes und dann ein bisschen später Carina und Stein. In eigentlich nur zwei verschiedenen Konstellationen hatten wir immer einen tollen AK, der an seine Abenteuer und Ziele glaubte.

Ich möchte mich an dieser Stelle vom ganzen Herzen bei dir lieber Kirschi, bedanken. In den sechs Jahren waren wir immer ein gutes Team, haben vieles erlebt, sind nach Schweden gefahren, haben tolle Bewos veranstaltet und einen WBK. Wir haben viel zusammen erlebt und für die ganzen Abenteuer und Eindrücke vielen DANK.

Lieber Matze, wir haben die schwierigste Zeit zusammen durchgemacht. Aber das hat uns nur noch stärker gemacht. Danke, dass du mich so viele Jahre im AK begleitet hast, für deine coolen Ideen und abenteuerlichen Geschichten und die tollen Abenteuer.

Lieber Johannes, liebe Anna Lena, liebe Carina, vielen Dank auch an euch, für die vielen Abenteuer, die wir zusammen erleben durften, für die immer gute Zusammenarbeit, auch wenn es mal Missverständnisse gab, für die Zeit, Ideen, Motivation und vieles mehr, aber vor allem für euer Herzblut, das ihr in den AK gesteckt habt in der ganzen Zeit. Stein, du bist nun erst seit einem Jahr bei uns, aber durch die ganzen Wochenenden kennen wir uns schon viel länger. Du mit deiner verrückten Weise wirst nochmal neuen Schwung in den AK bringen. Du hast manchmal verrückte Ideen, die für die Kinder toll sind. Du bist selbst noch ein bisschen Kind ;) und das ist gut, um in der Jupfi Stufe viele Abenteuer möglich zu machen und zu erleben. Euch Vieren, die meinen lieb gewordenen AK weiter machen, wünsche ich viele Abenteuer und alles Gute für die weitere AK-Zusammenarbeit.

### **eDL und Vorständen**

Ich habe im Laufe der Zeit sieben verschiedene Vorstände gehabt, damals noch mit Vroni und Tobi, Felix und Anne, André und nun dann Betty und Matze. Und den lieben Peter. Jeder hat so auf seine Art und Weise die eDL Sitzungen geführt und seine Schwerpunkte gehabt. In der ein oder anderen Sitzung habe ich gemerkt, dass ich schon sehr lange in dieser Runde dabei bin. Man fängt wieder an über Themen zu diskutieren und vor allem sie zu verändern, die wir erst vor einigen Jahren geändert haben.

Es ist ja gut immer wieder die Wochenenden zu überdenken und andere Themen, weil ja auch immer wieder neue Personen in der Runde sitzen. Aber ich bin nun schon zu lange in dieser Runde und mache nun Platz für jemand anderen. Was der eDL immer gut getan hat, waren die gemeinsamen Treffen, egal ob eine Klausur oder das Weihnachtsessen in Eichstätt oder dann in Ingolstadt und die Grill-DL. Behaltet es bei, weil es mittlerweile auch schon Traditionen sind. Viel Glück und Erfolg für die eDL Sitzungen.

### **Lager und Wochenenden**

Das beste Lager, was ich je vorbereitet und mitgefahren bin, war das DIZ Jupfi-Lager in Schweden. Das war für mich so ein einmaliges Lager, mit so vielen tollen Erinnerungen. Wir haben selber Tische und Bänke gebaut, die Kinder haben für sich selbst im Trupp gekocht, unser Dözesankurat Peter Hauf war dabei und wir alle zusammen hatten ein tolles Lager.

Aber auch einige Bewos werde ich in Erinnerung behalten, wie die Bewo-Experimente, die auch mal explosiv wurden oder verschiedenen Flüssigkeiten erforscht wurden. Oder das Wewo, an dem wir den AK International unterstützt haben. Und auch die DVs werde ich in Erinnerung behalten und doch einige von den Abendveranstaltungen/Partys. Leider haben die sich in den letzten Jahren sehr verändert. Es gibt ja jetzt den Spak, der etwas organisierter soll, aber was in meinen Augen dabei rauskommt, ist eine Party, an der man verkleidet kommen soll und sich dann zutrinkt.

Aber wir Pfadfinder sind kein Trink-Verein, darum finde ich es sehr traurig, dass die jungen Pfadfinder, die nachkommen, am liebsten nur zum Trinken kommen und nicht wegen des Programms. Es gab schon tolle Partys, wo man was trinken konnte aber es war auch noch was geboten, Foto Challenge, Karaoke, Spieleabend, Bunte Abende an denen sich immer fast alle beteiligt haben und gemeinsam Spaß hatten.

Wir sind an so einem Wochenende viele verschiedene Personen und der Samstagabend soll doch der gemeinsame Abend sein, dann muss man sich was überlegen, dass für jeden was dabei ist. Für das Diözesanlager nächstes Jahr wünsche ich euch allen viel Kraft, weiter tolle Ideen und dass gemeinsam etwas Einzigartiges entsteht und am Schluss jeder tolle Erinnerungen vom Lager mit auf seinen weiteren Weg nehmen kann.

Vor vielen Jahren hat mich der Christian Schneider einfach für ein Wochenende mit angemeldet, es war glaube ich eine Stufenkonferenz mit dem Brödi. Ich habe mir im Voraus ein paar Gedanken gemacht, wie es sein wird und wie ich so aufgenommen werde. Ich bin nicht ganz so wie anderen, ich habe mein Handicap. Aber die Sorgen waren in all den Jahren bei euch unbegründet und auch bei anderen Pfadfinder Veranstaltungen.

Ihr alle habt mich so offen aufgenommen, jeder mit seiner Art und Weise. Ihr habt mir geholfen, wenn ich nicht mehr weiterkonnte, wenn es auch nur mal ein voller Suppenteller war. Ihr, die ihr mich auf meinem Weg in der DPSG begleitet habt, sage ich danke, ihr habt mir so viel Selbstvertrauen, Mut und Dazugehörigkeit geschenkt, was wunderbar war und ist.

Ich bin mir sicher, wenn ich nicht all die Wege bei den Pfadfindern gegangen wäre, würde ich heute nicht der Mensch sein, der ich heute bin. Ich bin viele verschiedene Wege mit euch gegangen mit diversen Lagern und Wochenenden. Und vielleicht auch mal hin und wieder einen Weg zu euch zurück, wenn ihr eine Köchin braucht oder einfach mal Unterstützung.

Ich danke euch für all die Abenteuer, die ich mit euch erleben durfte und die mich gestärkt haben.  
Ich danke euch für euer Verständnis und Offenheit.  
Ich danke euch für eure Hilfsbereitschaft.

DANKE

Ich wünsche euch allen alles Gute auf euren Wegen und Gut Pfad.

*Janina Feyerabend  
Referentin Jungpfadfinderstufe*





# Kirschis letzter Bericht

## **Die Lage des DAKs - hat an Knacks**

& das ist gut & normal so. Rein gruppensdynamisch ist der Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe (JuDAK) kurz nach Janinas & meiner Ankündigung im Herbst 2017, unsere Amtszeit auslaufen zu lassen, in die Abschiedphase eingetreten. Nach jedem Wechsel oder Auszeiten in den letzten sechs Jahren haben wir es immer wieder geschafft rechtzeitig in die Arbeitsphase zurück zu kehren. Dass diesen Herbst nun zwei Referenten gleichzeitig aufhören, bedeutet einen großen Bruch. Uns war aber beiden klar, dies baldmöglichst anzukündigen, damit der verbleibenden DAK Zeit hat neue Perspektiven zu entwickeln. Was ganz zeitig mit der Bereitschaft von Johannes sich als Kurat & später auch Carinas Entscheidung sich als Referentin aufzustellen, gut gelungen ist & für einen nahtlosen Übergang sorgen wird. Damit treten zwei langjährige JuDAKse unsere Nachfolge an. Das sorgt erst mal für Kontinuität. Es wird aber auch wieder Platz für neue Mitglieder frei.

## **Was ging? Eine Retrospektive der letzten Aktionen**

- Begegnungswochenende im Herbst „Be a Star“ in Ensfeld zum Thema „Europa“ war gut besucht. Thema Europa passend zur Jahressaktion ausgewählt.
- Stuko Habsberg zum Thema „Feiern“ war schlecht besucht. Methodisch sehr gut vorbereiteter & durchgeführter Inhalt. Gute Ideen & Austausch zum Spannungsfeld DPSG & Katholische Kirche.
- Frühjahrswochenende wurde zum Aktionstag. Klettern im Abenteuerwald kam sehr gut an. Viele Teilnehmer & auch viel Spaß. Inhaltlich noch ausbaufähig (z.B. gemeinsamer Anfang, pfadfinderische Motivation). Doch Bruch mit Zelt-BeWo gut. Hier kann sich die nächsten Jahre noch einiges entwickeln.

## **Was kommt? Der Ausblick!**

Mit dem Ausblick tue ich mich dieses Jahr besonders schwer. Als scheidender Referent obliegt es nicht mehr mir die Zukunft im Arbeitskreis mit zu gestalten. Blaumachen müssen es jetzt die anderen. Trotzdem wage ich hier eine Prognose.

Das Herbstbegegnungswochenende (HeBeWo) & die Stufenkonferenz (StuKo) werden wieder wie gewohnt stattfinden. Beim HeBeWo brauchen wir immer ein großes Haus, damit möglichst viele Jupfis miteinander bewegende Abenteuer erleben können. Die StuKo wird irgendwie anders heißen & inhaltlich wie immer sein.

Das Frühjahrsbegegnungswochenende könnte schon im Zeichen des baldigen Diözesanlagers stehen. Denkbar ist ein „Get Campfit“-Wochenende oder eintages Jupfischarzeltseminar anzubieten. Auf jeden Fall soll es die Jupfis aufs Diözesanlager vorbereiten oder auch schon einen inhaltlichen Impuls zum Lager geben.

Am Diözesanlager wird das blaue Dorf sicher das größte Dorf sein. Dort wird der JuDAK einen Haufen Schabernack & Abenteuer reinpacken & es allen einbläuen, wer die beste aller Stufen ist!

Als scheidender Referent darf man auch nochmal den Bogen etwas weiterspannen, um noch weitere Aspekte mit anzuschneiden. Zum einem gibt es Dinge, mit denen man mehr & welche mit denen man weniger einverstanden ist. Die letzteren habe ich im Kapitel „Was ich nicht vermissen werde“ zusammengefasst.

## **Was ich nicht vermissen werde**

Leute die sagen: „WBK ist nix für mich!“. Warum? Weil ich es anmaßend & arrogant finde, das zu behaupten, ohne dort gewesen zu sein. Der WBK ist “paddle your own canoe” at it’s best. Du kannst gar nicht, nix mitnehmen! Ganz im Gegenteil, umso mehr du reingibst, umso mehr nimmst du mit nach Hause. Die Erwartungshaltung der DPSG, was Ausbildung anbelangt, ist eh nicht so hoch, da kann man es schon erwarten, dass jeder sich eine Woche Sonderurlaub mit Verdienstaustausch geben lässt!

Gezeter um den Erste-Hilfe-Kurs. Wenn irgendwer bei Arbeit & Freizeit ein gesundheitliches Problem hat, möchte ich bereit sein zu helfen. Damit ich weiß wie, gehe ich alle zwei Jahre zum Roten Kreuz & mache eine Erste-Hilfe-Kurs. Als kleine Info: nur 15 % der Deutschen starten bei einem Kreislaufstillstand einen Wiederbelebungsversuch. In Schweden & Norwegen liegt die Zahl bei 60 %. Da müssen wir hin!

Erklären zu müssen wie Ziel-Inhalt-Methode funktioniert. Der Spaß an Aktionen ist einfach größer, wenn man sich der Sinnhaftigkeit seiner Handlungen bewusst ist.

Falsch geknüpft Abspannknoten. Abspannknoten mit einem Webeleinstek als Abschluss. Das ist falsch & hält nicht. Nochmal für alle zum Wiederholen: Zuerst kommt ein halber Schlag & darüber dann zur Sicherung der Brezelknoten. Beim Brezelknoten kommen beide Enden nebeneinander parallel heraus. Nur der Brezelknoten hält auch, wenn er nass wird. Also bitte ab jetzt wieder richtigmachen.

Diskopogo statt Lagerfeuerromantik. Da bin ich noch von der alten Schule. Ich brauche kein Leitercafe oder Black-Castle-Gedöhs. Ich will am Abend einfach am Lagerfeuer hocken, in die Flammen starren, Tschai trinken & mit der Klampfe Lieder singen. Der pfadfinderische Mehrwert dieser Leitercafesgroßraumdissen mag mir nicht einleuchten. Saufen konnte ich vorher schon, das brauche ich nicht in der DPSG lernen. & wenn ich in `nen Club gehen will, kann ich das tun, aber dann brauche ich am nächsten Tag auch kein Programm mehr! Durch diesen Trend geht der eventisierten DPSG ein Kulturgut verlohnen! Zuletzt zu sehen am Leuchtfeuer, wo die Singrunden in der Mittagspause stattgefunden haben.

Leider habe ich in den letzten Jahren zu der Erkenntnis kommen müssen, dass die Schuld in der inhaltlichen Verödung der Roverstufe zu suchen ist. Was die drei Kinder- & Jugendstufen bis zum sechzehnten Lebensjahr an pfadfinderischer Pädagogik aufgebaut haben, fällt im Anschluss den alkoholischen Exzessen der Rover-Bayern & Bundeslagern zum Opfer. Ich finde die Roverstufe führt die Arbeit der Kinder- & Jugendstufen zu wenig fort. Attraktivität geht vor Inhalt & Alkoholkonsum ist Pflicht. Eine Vorbereitung auf die Leitungsverantwortung nach der Roverzeit fehlt völlig. Darüber hinaus drückt sich der Roverbundesarbeitskreis seit Jahren um eine Position, wie Leitungstätigkeit unter 18 Jahren in der DPSG aussehen kann.

Richtig krass aufgefallen ist mir die Diskrepanz in der Roverstufe, als ich mir Florance letztes Jahr am Cordon Bleu II erzählt hat, was die französischen Rover so in ihrer Roverzeit machen & wie die Begleitung durch sie als Leiterinn aussieht. Bei unseren Nachbarn sind die Roverstunden schon so selbstständig, dass sie kaum mehr eine Betreuung

durch einen Leiter brauchen. Ziel ihrer Roverzeit ist ein soziales Projekt im Ausland zu finden, das sie unterstützen möchten & bei dem sie am Ende sechs bis acht Wochen mitarbeiten werden.

### **Was ich definitiv vermissen werde**

In einem starken, kreativen Team die blaue Stufe zu gestalten. & das in einem DV, in dem man alles hat, Kontakt zu den Jungpfadfindern, deren Leitern, den anderen Arbeitskreisen im DV, dem Bundesarbeitskreis & zum Bundesvorstand. Immer habe ich die Spannung genossen, zwischen Bundesebene, Ordnung & Satzung & der Basisarbeit vermitteln zu können. Das haben wir mit einem, meist sehr motiviertem, Team mit flacher Hierarchie umgesetzt, so dass jeder seine Talente einbringen & erweitern konnte.

Ganz wichtig waren & sind mir die persönlichen Begegnungen & Charaktere. Ob es Timo war, der voll abenteuerlicher Ideen steckte & viel konkrete Power in den JuDAK gab. Unvergessen die vielen unglaublichen & interessanten Geschichten von Matze, die kaum in einen DAK-Treffen passten & seine positive, fürsorgliche & immer konstruktive Art. Johannes, der unglaubliche Planer, der schon den Zug gebucht hat, bevor ich den Termin im Kalender hatte. Der aber auch spontan immer die Kohlen aus dem Feuer geholt hat, wenn es drauf ankam. Der zusammen mit Matze den Wettbewerb am Laufen hatte, wer am spätesten ins Bett geht. & der am nächsten Morgen nur durch einen Liter Kaffee aus dem Schlafsack zu bekommen ist.

Die verantwortungsvolle & ans Detail denkende Anna-Lena. Deren scharfer Reflexion nichts entgeht & inhaltlich das blaueste aller Blaus aus dem DAK herauspoliert. Dann ist da auch Carina. Nach anfänglicher Zurückhaltung, bringt sie nun viel blaue Energie in den JuDAK. Dabei scheut sie sich nie vor Arbeit oder Verantwortung. Dann seit neuesten auch, mit dem Jupfileiter durch & durch, Stein, der Spaßmacherei, kreative Ideen & konkrete Umsetzung aufs Beste in sich vereint.

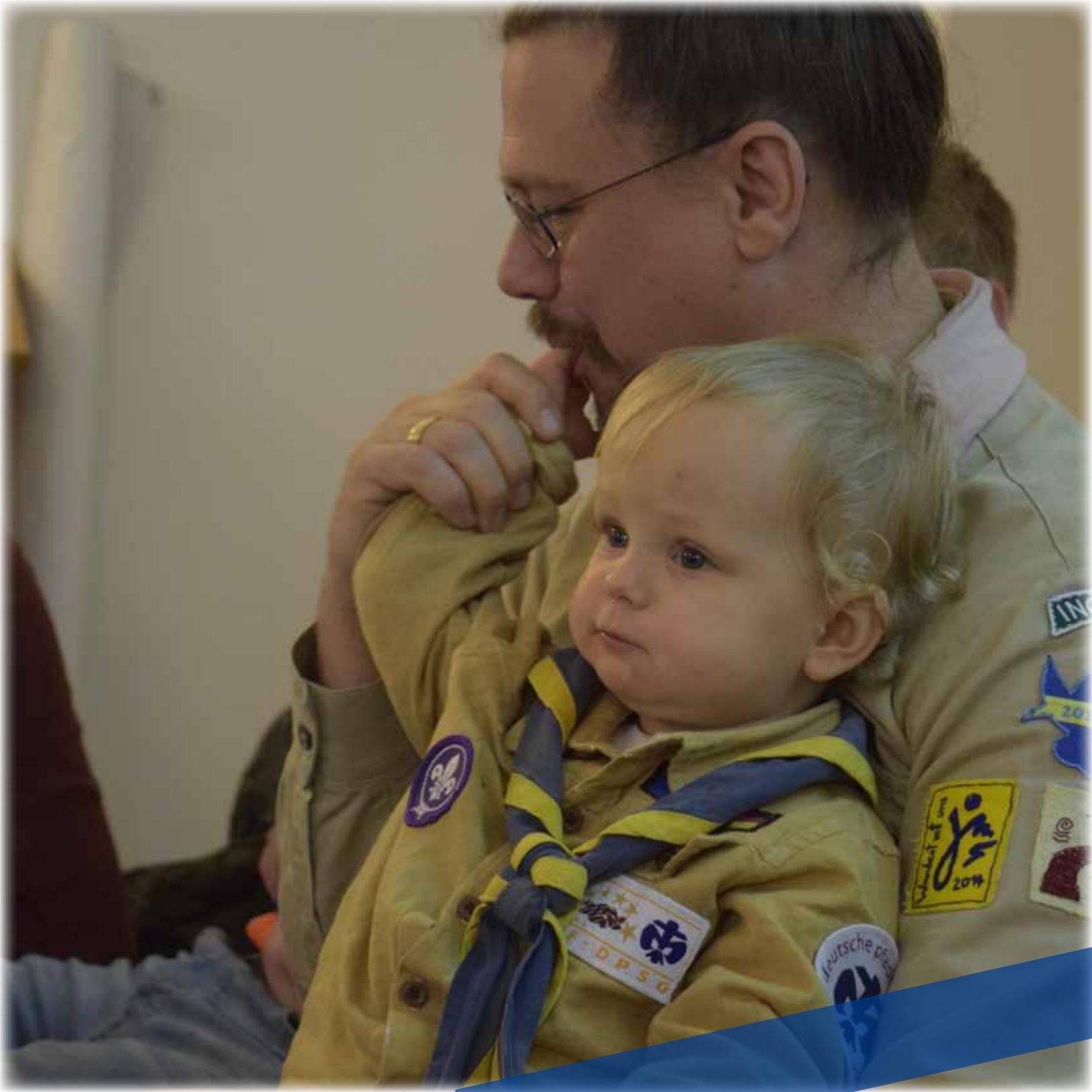
### **Mit euch habe ich sehr, sehr gerne zusammengearbeitet!**

Dann vermissen ich schon jetzt mit dem Jupfis auf Sommerlager zu fahren. Egal ob Diözesanlager „Back to the Pfad“, Sommer für Abenteuer (Sofa), Schweden oder Frankreich, es waren immer eindruckliche Fahrten mit tollen Jungpfadfindern & motivierten Leitern, die mir immer positiv im Gedächtnis bleiben werden.

& schließlich wird es mir fehlen Aktionen mit Janina zu planen & durchzuführen. Die Momente, wenn man sich zufällig 15 Minuten vor der nächsten Arbeitseinheit im Gruppenraum trifft, um alles her zu richten. Ihre coole, lässige & beharrliche Art Sachen anzugehen. Die Frau, die jeden jungen Notarzt auf allen unseren Fahrten, bis rauf nach Schweden, kennen gelernt hat. Es war mir ein besonderes Vergnügen & eine ausgesprochene Ehre die letzten sieben Jahre mit dir die Geschicke der Jupfstufe in unserem DV gestalten zu dürfen. Von dir habe ich viel darüber gelernt, zäh zu bleiben & an sich selbst zu arbeiten. Darin bist du für mich zu einem Vorbild geworden.

Abschließend möchte ich noch Anna-Lena, Carina, Stein & Johannes alles Blaue für eure zukünftig Arbeit wünschen. Brennt weiter so für unsere Stufe & gestaltet sie kreativ & engagiert weiter. Seid der blaue Farbkübel unserer Diözese & geht mit dem Eibold weiter auf aufregende & spannende Abenteuer!

*Jochen „Kirschi“ Kirschner*  
*Referent Jungpfadfinderstufe*



# Stufenkonferenz der Jupfi-Stufe „Feste feiern“

Dieses Jahr stand die Stufenkonferenz der Jungpfadfinderstufe unter dem Motto „Feste feiern“. Freitagabend wurden die Teilnehmer bei einer Mocktail-Party vom Arbeitskreis mit alkoholfreien, selbstverständlich blauen, Cocktails begrüßt. Zum Einstieg in das Thema spielten wir im Anschluss „Wer bin ich“ mit Festen. Anschließend haben wir die Feste gemeinsam nach verschiedenen, herausgearbeiteten Kriterien geclustert.

Schnell ließen sich einige Kategorien für Feste finden. So gibt es beispielsweise Feste, die fest im Ablauf eines Jahres stattfinden, es gibt Feste, die man einmal feiert oder öfter, dann gibt es Feste, die mit kirchlichen Ereignissen zu tun haben, oder welche, die einen neuen Lebensabschnitt bedeuten, und noch viele mehr. Durch diese Sortierung konnte ein erster Einblick in das Thema „Feste feiern“ gewonnen werden. Zum Abschluss des Abends erhielt jeder Teilnehmer einen weiteren Cocktail mit einem kleinen Impuls, der zum Nachdenken anregt.

Samstagvormittag hat sich alles um das Thema „Feste feiern bei den Jungpfadfindern“ gedreht. Zunächst haben wir zusammen einige Feste gesammelt und die Leiter sollten angeben, ob diese Feste bei ihnen im Stamm oder in der Stufe gefeiert werden. Der Rest des Vormittags wurde den drei wichtigsten Festen gewidmet.

Zunächst haben wir mittels Worldcafé, Methoden und Aktionen gesammelt, die in den Stämmen bei den Festen Friedenslicht, Versprechensfeier sowie dem Projektabschluss eingesetzt werden. In einer gemeinsamen Diskussion wurde beleuchtet, welche Planungen oder Aktivitäten jeweils durch die Jupfis geplant oder durchgeführt werden können. Anschließend stand im Mittelpunkt diese Aktivitäten, mittels verschiedener Eibold-Sticker, nach ihrer „Blauness“ zu bewerten, also wie viel Spaß sie Jupfis machen.

Am Nachmittag haben wir uns mit den Festen im Kirchenjahr beschäftigt. Dazu hat uns dankenswerterweise Johannes Arweck unterstützt. Begrüßt wurden die Leiter nach der Mittagspause, in einem Raum mit vielen Luftballons am Boden. Jeder Luftballon stand für ein bestimmtes kirchliches Fest.

Die Teilnehmer durften diese in verschiedene Bettlacken sortierten, je nachdem, ob ein Fest eher daheim in der Familie gefeiert wird oder bei den Pfadfindern, in der Gruppenstunde oder im Stamm. Anschließend hat Johannes Arweck die Feste im Jahreskreis angeordnet und verschiedene Details zu den Festen erklärt. Im Anschluss haben wir den Gottesdienst für den Abend vorbereitet. Hierbei wurde besonders darauf eingegangen, welche Elemente des Gottesdienstes von Jupfis übernommen oder kreativ gestaltet werden können.

Sonntag stand dann der übliche Konferenzteil auf dem Programm. Dieses Mal jedoch stand auch dieser Teil unter dem Thema „Feste feiern“: Der Jupfi-AK lud zu einer Matinée mit dem Eibold als Ehrengast. Währenddessen konnten die geladenen Gäste das Gesamtkunstwerk des letzten Jahres betrachten und sich austauschen. Danach wurde ein neuer Abenteuerpfad, also das Jupfi-Jahr 2017/18, eröffnet. Den Abschluss bildete die Wahl der Stufendelegierten für die Diözesanversammlung.

Abschließend lässt sich sagen, dass uns als Jupfi-AK dieses Wochenende sehr viel Spaß gemacht hat. Leider hatten wir wieder nur sehr wenige Teilnehmer im Programm. Das ist für uns immer sehr schade, da wir an diesen Wochenenden gerade etwas für euch Leiter anbieten möchten und gerne den Kontakt zu euch in den Stämmen halten und pflegen möchten. Umso mehr hat uns aber positiv überrascht, wie trotz den nur drei Teilnehmern aus zwei Stämmen während den Diskussionen ein super Austausch stattfand. Danke dafür an die Teilnehmer!

Allerdings müssen wir für die nächsten Jahre schauen, wie sich die StuKo und die Teilnehmerzahl entwickeln. Obwohl es uns meistens Spaß macht, ist es für uns als AK sehr anstrengend und aufwändig so ein Wochenende für euch vorzubereiten. Allerdings verlässt uns die Motivation etwas, wenn dann nur so wenige Leiterinnen und Leiter angemeldet sind, dass wir in den Methoden eingeschränkt sind.

Wir würden uns freuen in den nächsten Jahren wieder mehr Teilnehmer in unserem StuKo-Programm begrüßen zu dürfen. Bei uns könnt ihr immerhin Methoden und Ideen für eure Jupfis mitnehmen, das sollte euer blaues Herz doch höher schlagen lassen!

*Carina Hahn*

*Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis*



# „Be a star“ - Herbstbegegnungswochenende der Jupfis

Im Herbst trafen sich die Jupfis (Jungpfadfinder) aus Wendelstein, Schwanstetten, Ingolstadt Münsterritter und Eichstätt im kuschligen Ensfeld. Im Rahmen der Jahresaktion der DPSG „Be a star – Miteinander für Europa“ wagten sie zusammen mit ihren Leitern den Griff nach den Sternen und sammelten eifrig für ihren Europapass. Wer in seinem Europapass genug Sterne gesammelt hat (für die Jupfi-Stufe 24 Sterne), erhält den exklusiven „Europe Badge“ der DPSG. Die Challenges, die dafür gelöst werden müssen, beschäftigen sich nicht nur mit Europa, sondern auch mit unseren pfadfinderischen Werten.

Freitagabend machten wir uns erst einmal auf eine Zeitreise zurück ins antike Griechenland: In einem Improvisationstheater, bei dem alle beteiligt waren, begaben wir uns auf die Spuren von Zeus und Europa und der Legende um die Namensgebung unseres Kontinents. Mit einer Abendrunde ließen wir anschließend den Tag ruhig ausklingen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück und einer Morgenrunde, bei der auch die letzte Schlafmütze wach wurde, hieß es Samstagvormittag dann Sterne sammeln und das war leichter gesagt als getan! Für ihre erste Challenge traten unsere Jupfis in große Fußstapfen: In einem Planspiel durften sie in die Rolle europäischer Politiker schlüpfen und ein EU-Gesetz zum Thema Tierschutz in der Schweinezucht ausarbeiten. Da rauchte bald dem ein oder anderen der Kopf, aber nach einigen hitzigen Diskussionen waren schließlich alle zufrieden mit dem neu ausgearbeiteten Gesetz. So harte Diskussionsarbeit verdiente dann natürlich auch eine entsprechende Belohnung und so erhielten alle gleich sieben Sterne für ihren Europapass. Nach einer langen Mittagspause ging das Sternesammeln weiter.

An verschiedenen Stationen lernten die Jupfis Europa von verschiedenen Seiten kennen: In einem Memory konnten europäische Wahrzeichen entdeckt werden, ein großes Landkartenpuzzle offenbarte alle Staaten Europas, das lustige Europa-Dart brachte lustige Fakten über Europa zu Tage, ein Sprachdomino frischte die ein oder andere schon verloren geglaubte Sprachkenntnis wieder auf und Rätselblätter führten durch verschiedene europäische Länder. Damit war der Europapass auch schon beinahe gefüllt; die letzten begehrten Sterne wurden dann in den Gruppenstunden gesammelt. Nach so viel Denkarbeit war etwas Bewegung dringend nötig! Deshalb zogen wir nach dem Abendessen noch einmal los. Bei einem Nachtspiel mit Knicklichtern tobten sich alle richtig aus. Müde und durchgefroren kamen wir schließlich wieder am Haus an, wo die Küche bereits ein Lagerfeuer geschürt hatte und zum Aufwärmen heiße Suppe servierte. Und hier am Feuer beendeten wir den Tag mit einer Abendrunde.

Zum Ausklang des Wochenendes besuchte uns Sonntagvormittag unser Diözesankurat Johannes Arweck, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Nachdem mit vereinten Kräften das ganze Haus wieder blitzblank geputzt war, trafen wir uns noch zu einer gemeinsamen Reflexion, bevor sich alle auf den Heimweg machten.

*Anna-Lena Haser  
Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis*

# Jungpfadfinder Aktionstag am Brombachsee

Dieses Jahr haben wir bei den Jupfis (Jungpfadfinder) anstatt einem Begegnungswochenende nur einen Tag angeboten. Dieser Tag fand im Kletter-Abenteuerwald Enderndorf statt. Wir starteten mit rund 50 Jupfis und deren Leitern früh um 10:00 Uhr mit einer Einführung von einem Guide in den Kletterwald und danach durften die Kinder mit ihren Leitern in Kleingruppen durch den Wald klettern. Die ersten abenteuerlichen Kinder kletterten gleich mit viel Spaß los und nach kurzer Zeit waren alle Kinder in den Bäumen und kletterten von Baum zu Baum, doch der ein oder andere hat auch bald seine Grenzen entdeckt, auch Leiter. Durch Strickleitern kletterte man in die Bäume und dort wartete ein kleiner Parcours über verschiedene Brücken und dann mit einer Seilrutsche wieder runter auf den Boden.

Zum Schluss kam das Highlight des Waldes. Man klettert wieder hoch in den Baum, oben wurde man sicher in eine Seilrutsche gehängt und dann musste man seinen Mut zusammennehmen und los. Es geht einmal 560 Meter quer über den Igelsee. Leider musste man für die Seeüberquerung lange anstehen, so dass es nicht mehr alle Kinder machen konnten. Nach einem anstrengenden Vormittag in den Bäumen haben wir uns einen entspannten Nachmittag am See verdient. Zum Mittagessen gab es frische Bratwürstchen und wer wollte konnte im See schwimmen gehen. So verbrachten wir leider nur einen kurzen Nachmittag am See, denn es zogen dicke, dunkle Wolken über uns zu und wir entschieden ein bisschen früher aufzuhören, aber beim Auto packen und los gehen hat uns der Regen dann doch noch erwischt. Aber wir alle hatten einen sehr schönen und abenteuerreichen Tag, der uns allen in Erinnerung bleibt.

*Janina Feyerabend  
Referentin Jungpfadfinderstufe*



# Pfadfinder



**Patrick Deisel**  
Referent



**Sara Mehl**  
Referentin



**Melissa Häusler**  
Mitglied



**Florian Petermann**  
Mitglied



**Thomas Weber**  
Mitglied



**Michael Gierl**  
Schnuppermitglied



**Lukas Schüle**  
Schnuppermitglied



# Referentenbericht von Patrick Deisel

## **Der Pfadi-AK**

Ich blicke zurück auf ein sehr erfolgreiches Jahr des Pfadi-Arbeitskreises (AK), das durch Motivation, Kreativität und Mut für Neues geprägt war. Hierfür möchte ich mich bei Melissa Häusler, Tom Weber, unserem neuen AK-Mitglied Michael Gierl, unserem neuen Schnuppermitglied Lukas Schüle und Flo Petermann, der nach langen Jahren im AK leider beruflich keine Zeit mehr findet sich im AK einzubringen, ganz herzlich bedanken. Flo war es, mit dem ich mein erstes Pfadi-Lager im Diözesanverband Eichstätt am Osterberg verbringen durfte und der nun mutig die Idee eines Winterlagers auf Diözesanebene vertrat und maßgeblich zur Umsetzung beitrug. Ein besonderer Dank gilt meiner langjährigen Mitreferentin Sara Mehl, die wegen ihres Studiums in Dänemark nicht erneut als Referentin zur Verfügung steht. Gemeinsam haben wir viel erreicht, viel bewegt, neue Wege gewagt; wir waren oft der gleichen Meinung und haben anderenfalls trotzdem unsere Standpunkte stets offen, ehrlich und wertschätzend vertreten. Maßgeblich verdanke ich Sara die gute Vernetzung zur Bayern- und Bundesebene und ihr großes Engagement beim Pfadi-Bayernlager PFADITOPIA. Den Anspruch an die Diözesanarbeit, die Angebote für PfadileiterInnen und PfadfinderInnen und auch an sich selbst habe ich bei Sara stets bewundert und sehr gerne mit ihr geteilt. DANKE!

Es freut mich, dass wir in diesem Jahr die Zeit gefunden haben, uns mit allen AKlern (!) zu einer AK-Klausur zu treffen. Zum Einstieg tauschten wir uns zu aktuellen Themen im Diözesanverband aus und wie die persönliche Zukunft eines jeden einzelnen im AK ausschaut. Anschließend haben wir in einer rückblickenden Kurzreflexion zu unseren Aktionen „Erfolge gefeiert“, um herauszufinden wieso was ein voller Erfolg war und um somit die Basis für zukünftige Veranstaltungen und unsere AK-Arbeit legen zu können. Zudem sammelten wir die Aufgaben im AK, verteilten diese und legten Verantwortlichkeiten fest. Als methodisches Wagnis folgte eine offene Feedbackrunde mit allen, die die Möglichkeit für Rückmeldungen eröffnete, und uns als Team in vertrauter und wertschätzender Atmosphäre einen großen Mehrwert brachte. Vor dem gemeinsamen Grillen sammelten wir Wünsche und Ziele, aus denen erste Handlungsansätze abgeleitet wurden. Alles in Allem ein sehr inhaltlich erfolgreicher, kreativer, motivierender Tag mit dem gesamten AK – vielen Dank hierfür, nehmt was mit und lasst uns so weitermachen!

## **Wag es dein Leben aktiv zu gestalten – Aktionen des Pfadi-AKs**

Bei der Stufenkonferenz 2017 haben wir uns theoretisch und spielerisch mit „Escape Rooms“ auseinandergesetzt und erfahren dürfen, wie kreativ unsere PfadileiterInnen sein können. Ein sehr gelungenes Wochenende mit vielen Teilnehmern und einer Methode, die für die Pfadistufe sehr interessant ist.

Mit dem Begegnungswochenende im Herbst 2017 unter dem Motto ‚Tischlein deck dich‘ rückten wir die Idee vom praktischen Arbeiten und Bauen ebenso in den Fokus wie das Kochen. Somit haben die PfadfinderInnen auch etwas Nachhaltiges, was zudem mit Siebdruck und Holzbranding des Pfadistufen-Logos die Zugehörigkeit zur grünen Stufe aufgriff. Viele Teilnehmer, ein schöner spiritueller Impuls mit einer Sinnesreise des Weihrauchs und die erarbeiteten Utensilien ließen das Wochenende zu einem vollen Erfolg werden.

Im März 2018 wagten wir ein Begegnungswochenende der besonderen Art und Weise – das erste diözesanweite Winterlager der Pfadistufe im Allgäu. Die Teilnahme und vielmehr noch das Interesse im Zelt, draußen bei Schnee, zu übernachten, haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Im Schnee gab es eine Schwitzhütte, ein Iglu, eine Schneeballschlacht, ein Feuer, eine Jurte, alternativ ein Wellnessprogramm und vieles mehr. Ich war überwältigt von diesem Wochenende: Planung, Durchführung, Teilnahme und Wetter – gerne wieder...

Für das Leuchtfeuer haben wir keinen separaten Bericht verfasst, daher will ich stellvertretend für den Pfadi-AK an dieser Stelle ein paar Zeilen schreiben und dem Vorstand ganz herzlich DANKE sagen. Auch wenn aus unserer Sicht im Vorfeld die Kommunikation (auch zu den Dorf-Diözesen) und die inhaltliche, sowie organisatorische Vorbereitung nicht ideal gelaufen sind, so hat doch auch spontan alles sehr gut funktioniert und es hat Spaß gemacht Gemeinschaft mit LeiterInnen aus unserer Diözese und bundesweit zu erleben. Neben der Teilnahme am Stufenangebot zur neuen Ordnung und den Lebenswelten der Pfadistufe sowie dem vielfältigen Rahmenprogramm, nutzten wir die Möglichkeit beim Barcamp über unser Konzept „Liebe, Sex und Zärtlichkeit in der Pfadistufe“ zu diskutieren. Ein Thema was unglaublichen Anklang fand und uns die Hausaufgabe eines One-Pagers/Arbeitshilfe einbrachte, die wir bereits an alle Interessierten verschickt haben. Dies sind Aktionen, die unserer doch so kleinen Diözese Eichstätt auch auf Bundesebene zu zunehmender Bekanntheit verhelfen ;-)

Mit unserem Angebot und Ideen haben wir es geschafft unterschiedliche Aktivitäten für die Pfadistufe in der Diözese Eichstätt anzubieten und durchführen zu können. Zurückblickend kann ich sagen, dass wir als Pfadi-AK im letzten Jahr viel bewegt haben und bei jeglichen Diözesanveranstaltungen (Sitzungen, Klausur, Diözesanversammlung etc.) auf uns Verlass war. Dies alles war nur in einem guten Team möglich – danke! Unsere konstruktiven Diskussionen, gleichen Vorstellungen und die gemeinsame Motivation etwas zu bewegen und neue Aktionen planen zu wollen, hat uns immer wieder angetrieben und das hat Spaß gemacht.

### **Wie geht es in der Zukunft weiter?**

Zunächst freue ich mich auf mein bereits sechstes Jahr als Referent eines aktuell gut aufgestellten Pfadi-AKs, in dem neue Interessierte, die mit uns planen und gestalten wollen, gerne jederzeit willkommen sind. An meiner Seite bin ich an einer Nach-/Neubesetzung des von Sara freiwerdenden Referentenpostens sehr interessiert, was sich im Herbst zeigen wird.

Auf Bundesebene werden wir im September wieder auf der Bundeskonferenz der Pfadfinderstufe in Köln vertreten sein. Auf Diözesanebene blicken wir mit Vorfreude auf das Diözesansommerlager 2019. Ich freue mich, dass Meli aus unserem AK hier als Lagerleitung begeistert anpackt und sich für ein Stufenlager ausgesprochen wurde. Dies eröffnet uns als AK und auf Basis der Stufenpädagogik viele interessante Möglichkeiten.

In der Gestaltung unserer Angebote für die Pfadistufe im DV Eichstätt wollen wir an aktuellen Erfolgen unserer Veranstaltungen anknüpfen und dabei die Inhalte der Stufenpädagogik und des Pfadfindens weiterhin auf spaßige und kreative Art und Weise zeitgemäß vermitteln.

Persönlich habe ich mich, nachdem ich in diesem Jahr keinen Woodbadge-Kurs teamen kann, dazu entschieden am Assistant Leadertrainer Training (ALT) teilzunehmen. Hierbei freue ich mich schon auf neue Erfahrungen für mich, mein Leitungsverständnis und zukünftige Woodbadge-Kurse, die ich gerne teamen möchte.

Wag es den nächsten Schritt zu tun!

*Patrick Deisel*  
*Referent Pfadfinderstufe*

# Referentenbericht

## **Wag es das Leben zu lieben!**

Getreu dem Motto „Wag es den nächsten Schritt zu gehen“ ist es nach drei Jahren als Referentin des Pfadfinderarbeitskreises (Pfadi-AK) jetzt an der Zeit mich zu verabschieden. Aus diesem Grund möchte ich gerne die Gelegenheit nutzen die letzten drei Jahre Revue passieren zu lassen und Danke zu sagen.

Nach nur einem guten Jahr im Pfadi-AK ergab sich im Herbst 2015 die Chance Referentin zu werden. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt viele Zweifel, ob ich dieser Aufgabe schon gewachsen bin. Doch nachdem wir gerade von unserem diözesanen Stufenlager in Polen zurück waren und dieses mir gezeigt hat, was man mit dem Pfadi-AK bewegen kann, wollte ich gerne die Gelegenheit ergreifen, den AK noch mehr mitzuprägen. Im ersten Jahr habe ich vor allem viel gelernt. Danke Patrick, dass du mich immer unterstützt hast! Du hast in diesem Jahr oft die Verantwortung übernommen und mir dadurch die Möglichkeit geboten in die Aufgabe hinein zu wachsen!

Mein zweites Jahr als Referentin wurde eindeutig von „Pfaditopia“, dem Pfadfinderbayernlager, dominiert. Ich war bereits seit dem ersten Treffen im Januar 2015 in die Planung involviert und konnte dadurch den ganzen Prozess miterleben. So ein Großlager ist in keiner Weise mit einem normalen Stammes- oder Stufenlager zu vergleichen. In der Planungsphase war schwer abzuschätzen wie viele Teilnehmer dabei sein werden. Und auch die Koordination über sieben Diözesen hatte ihre ganz eigene Herausforderung. Trotz einiger Schwierigkeiten war das Lager ein voller Erfolg und die Teilnehmer haben durchweg ein positives Feedback gegeben. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer, Leiter und Helfer!

In meinem dritten Jahr glänzte ich das erste halbe Jahr durch Abwesenheit – mich hatte es für ein Semester nach Norwegen verschlagen. Aber auch über die Distanz hin war ich immer auf dem Laufenden was momentan im Pfadi-AK, aber auch in der Diözesanleitung (DL) aktuell ist. Dadurch verpasste ich im letzten Jahr leider die Stufenkonferenz, die Diözesanversammlung und unser Herbstbegegnungswochenende. Doch bei diesen Aktionen fiel meine Abwesenheit nicht weiter auf, da wir trotzdem zahlreich vertreten waren und das Feedback durchweg positiv war. Nachdem ich ab Januar wieder im Lande war, stand auch schon bald das nächste Ereignis an. Da wir gerne als Pfadi-AK etwas Neues wagen wollten, haben wir dieses Jahr das traditionelle Frühlingsbegegnungswochenende abgesagt, um stattdessen das Abenteuer Winterlager auszuprobieren. Am ersten Märzwochenende machten wir uns ins schöne Allgäu auf und verbrachten dort ein Wochenende voller Schnee und Spaß. Nicht nur die hohe Teilnehmerzahl, sondern vor allem die positive Rückmeldung der Jugendlichen und Leiter haben uns in der Idee bestätigt, dass das neue Format eine gute Idee war.

Da in diesem Schuljahr keine weiteren Aktionen mehr anstanden, haben wir uns im Mai die Zeit genommen, um uns als Arbeitskreis im Rahmen einer Klausur weiterzuentwickeln. Wir setzten uns zuerst intensiv mit dem vergangenen Jahr auseinander und besprachen die persönliche Situation jedes einzelnen. Obwohl neben mir auch Flo den Arbeitskreis verlässt, sind wir personell mit Patrick als Referenten und Meli, Tom und Michi als Mitgliedern sehr gut aufgestellt. Ich freue mich außerdem, Lukas als Schnuppermitglied begrüßen zu dürfen und wünsche dir viel Spaß und tolle Erlebnisse mit dem Pfadi-AK. An dieser Stelle auch ein riesen Dankeschön an dich Flo – danke für dein Engagement im AK und deinen Tatendrang!

Neben der Arbeit im AK darf natürlich nicht die Diözesanleitung (DL) vergessen werden. In den letzten Jahren kam es im Vorstandsteam zu großen Veränderungen. Ich freue mich, dass Anna uns wieder als Bildungsreferentin unterstützt! Im letzten Jahr wurde kurz vor Sommer noch einmal der Prozess angestoßen die Kommunikation in der erweiterten

Diözesanleitung zu verbessern. Durch meinen Auslandsaufenthalt bekam ich von der direkten Umsetzung nicht allzu viel mit, aber da sich die meisten Informationen sogar bis zu mir nach Norwegen verirrt haben, kann ich das Ergebnis durchaus positiv bewerten.

Für das nächste Jahr hat sich die DL das große Projekt Diözesansommerlager vorgenommen. Ich wünsche euch dabei viel Erfolg und vor allem Spaß in der Planung und Durchführung!

Im vergangenen Jahr habe ich leider die Bundestufenkonferenz verpasst, aber hatte noch einige Gelegenheiten den Pfadfinderbundesarbeitskreis (BAK) zu treffen. Zuerst bei Leuchtfeuer und nur einige Wochen später bei Pfingsten in Westernohe, wo ich in diesem Jahr erneut das Programm unterstützt habe. Und nur zwei Wochen später durfte ich als Ersatzdelegierte der Pfadfinderstufe an der Bundesversammlung teilnehmen und konnte dort noch tiefere Einblicke in unseren Verband gewinnen.

Insgesamt blicke ich sehr positiv auf die drei Jahre als Referentin zurück. Ich habe viele tolle Erfahrungen gesammelt und hatte die Chance persönlich zu wachsen. Ich wünsche dem Pfadi-AK und natürlich der gesamten eDL nur das Beste für die Zukunft und vor allem ganz viel Spaß!

**Wagt es das Leben zu lieben!**

*Sara Mehl*

*Referentin Pfadfinderstufe*



# Stufenkonferenz

## **Escape Room – Wag es den nächsten Schritt zu tun, wag Risiko und Abenteuer**

Eine verschlossene Tür zu öffnen, auch wenn eine Handvoll Rätsel den Weg erschweren? Das sollte doch für Leiter der Pfadi-Stufe kein Problem sein. Das dachte sich auch der Arbeitskreis der Pfadfinderstufe (Pfadi-AK) und lud unter dem Motto „Escape Room - Wag es den nächsten Schritt zu tun; Wag Risiko und Abenteuer“ zur Stufenkonferenz vom 06.-08. Oktober 2017 in Habsberg ein.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde bekamen die Teilnehmer einen kurzen Überblick zum Thema Escape Room. Bei einem Escape Room oder auch Live Escape Game versucht eine Gruppe von Spielern, durch Lösen verschiedener Rätsel aus einem verschlossenen Raum zu entkommen. Mit einer entspannten Abendrunde, bei der die Teilnehmer ihre Erfahrung mit Escape Rooms untereinander austauschen konnten, endete der erste Tag.

Am nächsten Morgen war allerdings in ganz Habsberg kein Escape Room zu finden. Doch kein Problem für die motivierten Teilnehmer der Pfadistufe. In zwei Kleingruppen wurde jeweils ein Escape Room erarbeitet, die nach dem Mittagessen durch die jeweils andere Gruppe gelöst werden sollten. So entstanden mit Kreativität und Teamarbeit zwei unterschiedliche Räume. Während im ersten Raum eine Gruppe innerhalb einer Stunde einen Zahlencode herausfinden musste, hatte die zweite Gruppe ebenfalls eine Stunde Zeit, einen versteckten Schlüssel zu finden, um den Raum zu verlassen. Mithilfe einer Kamera und einem Walkie-Talkie, die im Inneren des Raumes platziert wurden, konnte die Gruppe, welche den Raum erarbeitete, der anderen Gruppe Hinweise geben, falls diese bei einem Rätsel nicht weiterkam oder das Ziel aus den Augen verlor.

Auch wenn bei beiden Räumen am Ende die Zeit etwas knapp wurde, schafften die beiden Gruppen mit viel Spaß und Freude die Rätsel zu lösen und die verschlossene Tür zu öffnen.

Nach dem abendlichen Gottesdienst konnte noch eine kleine Gruppe von mutigen Rovern ihr Glück in einem der beiden Escape Rooms versuchen. Ob die Rover das Rätsel lösen und den Raum verlassen konnte, behält der Pfadi-AK an dieser Stelle für sich.

*Thomas Weber*  
*Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*



# Tischlein deck dich

**Wag es, dich für die Natur einzusetzen...  
... und lerne sie zu nutzen!**

Es war einmal vor langer Zeit eine motivierte Grüne Stufe, die sich am 17.11. bis 19.11.2017 auf dem Osterberg traf. Die Grüne Stufe bestand aus 34 Teilnehmern aus den Stämmen Ingolstadt Münsterritter, Ingolstadt Pius, Neumarkt und Wendelstein. Nach einem kurzem Kennenlernen bekam die Grüne Stufe Besuch von einem „Wald-Narren“ und sie wanderten gemeinsam nachts durch den dunklen Wald. Die Grüne Stufe bekam viel über den Wald gelehrt. Danach ging die Grüne Stufe erschöpft zu Bett.

Am nächsten Morgen begann der Tag mit einem Frühstück und alle aßen und tranken sich satt. Nun durfte die grüne Stufe zeigen was sie kann. Bei den verschiedenen Workshops drehte sich alles um den gedeckten Tisch. Die Grüne Stufe konnte das Pfadi-Logo in Brotzeitbretter einbrennen, Holzbesteck schnitzen, Kokosnussbecher erarbeiten und Geschirrtücher bedrucken.

Am Mittag, nachdem die Grüne Stufe fleißig gearbeitet hatte, durften sie sich satt essen und trinken. Aber eine Mittagspause durfte natürlich auch nicht fehlen. Am Nachmittag ging es dann weiter, denn der Teller sollte ja nicht leer bleiben. Somit riefen wir zum Kochduell aus. Wir teilten die Grüne Stufe in zwei Gruppen ein und schon konnte es los gehen. Es dauerte nicht lange und es lag plötzlich ein feines weißes Tischtuch auf dem Tisch. Auf dem Tischtuch standen die besten Speisen und Getränke und wir aßen und tranken uns alle satt! Die Grüne Stufe bekam wieder Besuch, diesmal kam unser geistlicher Impuls zu Besuch und brachte in seinem Zaubersack verschiedene Weihrauchgerüche mit.

Am Abend ging es für die Grüne Stufe noch ins Schlaraffenland. Bei ein paar Schokospießern und Säften konnte der Abend gemütlich ausklingen.

Die Grüne Stufe lebte glücklich und zufrieden.

Und die Moral von der Geschichte:

Ohne Fleiß und Arbeit schafft man nichts.

#PfadihandBrenneisen #denKindernhatesgefallenundunsauch #malwaszumanfassen #nieohnemeinTeam #GrüneStufe #läuftbeiuns

*Melissa Häusler*

*Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*



# Schnee-Action und self-made Sauna auf dem Winter-BeWo der Pfadfinderstufe

Vom 02. bis 04. März 2018 hat die Pfadistufe zum Winter-Begegnungswochenende (BeWo) unter dem Motto „Winterwonderland“ in das verschneite Allgäu eingeladen. Dem Ruf sind insgesamt knapp 40 Teilnehmende aus den Stämmen Ingolstadt Pius und Münsterritter Wendelstein und Weißenburg gefolgt. Neben der Übernachtung im Seminarhaus bestand auch die Möglichkeit zum Winterzelten in einer Jurte mit Lagerfeuer.

Bereits die Anreise und der Aufbau der Jurte im Schneesturm bei Dunkelheit waren ein echtes Abenteuer für alle Teilnehmenden. Nach einer wahlweise winterlichen oder warmen Nacht standen Workshops zwischen Wellness (Gesichtsmasken & Tee, Ökologische Seife selbst herstellen, selbstgebaute Schwitzhütte aus Planen und heißen Saunasteinen) oder der Bau eines Iglus zur Auswahl. Dabei war kein festes Programm vorgegeben, sondern die Pfadis konnten alle frei zwischen den angebotenen Workshops entscheiden.

Nach den vielen Programmmöglichkeiten am Vormittag stand ein entspannter Nachmittag mit Schneewanderung und ein gemütlicher Spiele- und Lagerfeuerabend auf dem Programm. Die Teilnehmenden haben besonders die Zeit zur Selbstreflektion und die freie Zeiteinteilung sehr genossen.

Für uns als Pfadi-AK hat dieses Wochenende vor allem gezeigt, dass sich der Mut zu neuen Konzepten und die Verwirklichung neuer Ideen lohnen. Wir waren vom großen Ansturm auf die Übernachtung bei eisigen Temperaturen sehr überrascht und mussten sogar mit Platzproblemen in der Jurte kämpfen.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen wollen wir das Winter-BeWo auch in den nächsten Jahren fest in das Angebot des Pfadi-AKs aufnehmen. Wir freuen uns schon auf das nächste Winterwonderland!

*Florian Petermann*  
*Mitglied Pfadfinderarbeitskreis*





# Rover



**Jan Fligge**  
Referent



**Johannes Wenny**  
Mitglied



**Elisabeth Gruber**  
Mitglied



**Felix Koch**  
Mitglied



**Franziska Föttinger**  
Schnuppermitglied



**Thorsten Leutermann**  
Schnuppermitglied



# Referentenbericht 2018 – Jan Fligge – Roverstufe

Es ist Sommer 2018. Ich sitze hier und schreibe meinen vierten Referentenbericht. Wie in den letzten Jahren auch, gibt es viel Organisatorisches zu berichten.

Ich / wir waren auf der Bundeskonferenz, haben uns auf Bundesebene vernetzt und dies und das getan. Darüber berichte ich auch noch in meinem Bericht, aber zuerst will ich mich der Frage widmen, was gerade bei uns im DV mit der Roverstufe los ist.

## **Und dafür muss ich eine Frage loswerden:**

„Liebe Rover im Diözesanverband (DV) Eichstätt: Gibt es euch noch? Und wenn ja: Seid ihr eher so: ROVER oder eher so: rover?“

Warum frage ich das? Ganz einfach. Wenn man den Sommer ausklammert, kann man unser Jahr aus Sicht eines Stufenarbeitskreises grundsätzlich in zwei Hälften aufteilen.

Der Herbst: die Bank. Stufenkonferenz: viele Teilnehmer. Begegnungswochenende (BeWo): viele Teilnehmer. Diözesanversammlung: läuft.

Das Frühjahr: BeWo: Absage aufgrund fehlender Anmeldungen. Rückmeldung der Roverunden: keine.

Aktuell fragen wir uns im AK, woran das liegt. Wir haben uns neue Konzepte für BeWos überlegt und auch bei den Rovern nachgefragt. Aber leider keine Reaktion bekommen.

Aktuell wollen wir herausfinden, in welchen Stämmen im DV es überhaupt Roverunden gibt und wie aktiv diese sind. Denn eins ist uns klar geworden. Wenn es aktuell niemanden oder nicht viele gibt, die unser Programm wahrnehmen wollen, dann bieten wir lieber für einen gewissen Zeitraum im Frühjahr keine Aktionen an, als jedes Mal Herzblut in die Aktionen zu stecken und Absagen / keine Reaktion zu bekommen. Auch wenn es dann schwer werden könnte, diese wieder zu etablieren.

Aus meiner Sicht müssen wir wieder dahin kommen, dass es im DV Eichstätt Roverunden gibt, die als solche auftreten, sich wirklich als Rover fühlen. Und solche Runden wollen und werden auch wieder aktiv an Roveraktionen von uns teilnehmen.

Und in einer Phase in der dies schwierig ist, wollen wir unterstützen und helfen, es möglich zu machen.

Mir als Referent ist es wichtig, dass unsere Roverleiter wissen, dass auch sie ein wichtiger Bestandteil unseres Verbandes sind und keine (begleitende) Randerscheinung. Deswegen liegt mir viel an der Ausbildung von Roverleitern.

Der zweite wichtige Punkt ist, dass Rover Rover sind und wenn sie als Leiter gebraucht werden, sich selbst auch als Leiter sehen. Denn die Doppelrolle aus Rover und Leiter bringt immer Unsicherheiten mit sich.

Und ja, liebe Stammesvorsitzenden, es ist mir klar, dass dieser Ansatz schwierig umzusetzen ist. Auch ich habe keine allgemeingültige Lösung dafür, aber ich will gerne mit euch diese Probleme besprechen und bewältigen.

Nun noch „kurz“ zu all den Nebenschauplätzen, die vorhanden sind.

## **Was ist im Arbeitskreis (AK) passiert?**

Franzi und Günni, im letzten Bericht als neue Schnuppermitglieder vorgestellt, haben das Schnuppern AK intern im vergangenen Jahr sehr gut gemeistert.

Wir sind motiviert und nehmen uns vor, unsere Aufgaben neu zu verteilen und zu sortieren. Die Referentenfrage ist aktuell noch nicht geklärt, aber wir arbeiten daran, wer mit mir zusammen Referent werden wird.

Für den Herbst und auch das Frühjahr kommenden Jahres haben wir uns vorgenommen, kürzere, unkompliziertere Aktionen z.B. an einem Tag oder einem Nachmittag anzubieten. Wir sind gespannt, ob das ankommt.

Die Situation in der erweiterten Diözesanleitung (eDL) gefällt mir persönlich aktuell sehr gut. Wir haben AK's, die gerade mitten im Umschwung sind, AK's die sich auf einen Umschwung vorbereiten und auch die, die (noch) gar nicht über einen Umschwung nachdenken. Eine gute Mischung eben. Diese gute Mischung hat man vor allem in der sehr guten Diskussionskultur auf der DL-Klausur gemerkt. Wir haben gut zusammengearbeitet, auch bei komplizierten Themen harmonisiert und konstruktiv diskutiert. Das haben wir als eDL auch schon mal weniger gut hinbekommen. Die DL steht, neben den immer wiederkehrenden personellen Veränderungen der Referenten, aktuell auch vor der Herausforderung zwei neue Vorstände zu finden. Als Teil des Wahlausschusses bin ich mir sicher, dass zu dem Zeitpunkt, wenn wir diesen Bericht diskutieren, diese Herausforderung gemeistert sein wird.

An dieser Stelle möchte ich weder eine Einschätzung der Arbeit des bisherigen Vorstands geben, noch ihn mit vorherigen Vorständen vergleichen. Mir ist es wichtig und ich bin froh, dass es aktuell und auch in Zukunft Menschen gibt, die mit Motivation und Herzblut dieses Amt ausführen. Denn ohne Vorstand sind wir als DV handlungsunfähig. Und ein einzelner Vorstand ist immer nur so gut wie das Team, das hinter ihm steht – sei es im kleinen das Vorstandsteam oder im großen Ganzen die gesamte eDL. Und was soll ich sagen – ich finde, dass es uns gut geht – und dass wir auch für die Zukunft gut aufgestellt sind.



Auf Bundesebene ist der neue Alterszuschnitt entschieden worden. Diskussionen gab es im Vorfeld und auch bei der Arbeit zu den Stufenordnungen viele. Auf der Bundesversammlung sind diese auch noch einmal aufgegriffen worden. Diese Diskussionen waren teilweise sehr emotional und auch nicht immer objektiv. Das möchte ich bewusst nicht wieder aufrollen. Bin aber gern dazu bereit mich in einem direkten Gespräch darüber auszutauschen.

Uns in Eichstätt war es von vornherein nicht ganz so wichtig, an welcher Stelle die 15 nun steht. Allerdings ist es mir wichtig, dass wir die Veränderungen, die diese Änderung mit sich bringt auch aktiv leben. Wir können in der Berichtsdis-  
kussion gern darüber reden, ob dies gut geklappt hat :-)

Des weiteren haben wir als AK in diesem Jahr auch beim Leuchtfeuer und an Pfingsten in Westernohe mit dem Bundesarbeitskreis kooperiert. Dies hat wie immer sehr viel Spaß gemacht.

### **Was kommt 2019:**

Ein Diözesanlager, bei dem ich als Teil der Lagerleitung fungieren werde und für mich persönlich noch mein erster Woodbadgekurs als Teamer.

Diözesanlager 2019: „BP's Castle – erobere die Burg“. Der Startschuss ist gefallen. Die AK's sind gegründet. Das Gremium installiert. Wir sind auf einem guten Weg, haben aber auch noch viel Arbeit vor uns. Auch hier wird viel Fortschritt zwischen dem „hier und jetzt“ und der Diözesanversammlung liegen. Wir alle sind gespannt, was wir an der DV neues berichten werden können.

Woodbadgekurs Code:Red 2019: Ein Team ist geformt. Ein Haus gefunden. Wir sind ein recht unerfahrenes Team, aber hoch motiviert und verstehen uns gut. Ich bin mir sicher, dass dieser Kurs ein voller Erfolg wird.

*Jan Fligge*

*Referent Roverstufe*





# Stufenkonferenz 2017 – Club der Roten Dichter

Mit diesem Bericht soll ich euch etwas über die Aktionen der Rover auf dem Stufenkonferenz (StuKo) Wochenende 2017 erzählen.

Normalerweise würde ich sagen:

Wenn ihr wissen wollt, wie eine solche StuKo bei den Rovern aussieht, lest nicht nach und überlegt, mal dahin mitzufahren, sondern schaut euch die kommende StuKo einfach selbst an.

Denn ein inoffizielles Motto der Roverstufe lautet: „Machen ist wie wollen...nur krasser“.

Aber all denjenigen, die vor allem erfahren wollen, was wir im vergangenen Jahr gemacht haben, wollen wir natürlich gern erzählen wie unsere StuKo war.

Also: Wenn Du Rover bist und wissen willst, ob eine StuKo was für Dich ist: Ab jetzt aufhören zu lesen und Dich sofort zur nächsten StuKo anmelden.

Wenn Du wissen willst, was der Rover AK an der vergangenen StuKo gemacht hat...Weiterlesen.

Ein Stufenkonferenzwochenende der Roverstufe ist sowohl für Rover als auch für Roverleiter. Das bedeutet es muss kurzweilig und ansprechend sein, soll Rovern Ideen geben, wie sie ihre Roverrunden aktiv gestalten können und soll Roverleitern ein Gefühl dafür geben, was aktuelle Themen sind, mit denen Rover sich befassen.

Im vergangenen Jahr stand unsere StuKo – wie so vieles auf der Welt – unter dem Stern von Politik und Populismus.

Das Ziel: Schlagfertigkeit und Spontanität fördern. Sich mit den eigenen Ideen und mit sich selbst befassen. Sehen, was man mit der richtigen Aufmachung aus den eigenen Ideen machen kann. Politik (wenn auch auf unterster Ebene).

**Freitag:** PowerPoint Karaoke.

Was ist das denn? Kenn ich nicht. Muss ich da singen?

Die Antwort ist: Nein.

Die Idee: Vorgefertigte Präsentation zu wahllos ausgesuchten Themen spontan und überzeugend halten.

Jeder, der will (oder auch nicht will) darf (oder muss) mal ran. Es wird viel gelacht und aufmerksam zugehört. Nach leichten technischen Problemen zu Beginn haben alle viel Spaß an der Sache. Und lernen tut man auch eine Menge.

**Samstag:** Politik.

Schritt 1 – wir machen Politik.

Es werden Gruppen zusammengestellt und Aufgaben verteilt. Aufgabe eins: Gründet eine (fiktive) Partei. Aufgabe zwei: Findet einen Namen. Aufgabe drei: Erstellt ein Parteiprogramm und ggf. ein Plakat. Aufgabe vier: Erarbeitet eine Präsentation mit Bildern und Fotos für eure Partei. Einschränkungen: keine. Frei nach dem Motto: „Sky is the limit“ oder „Rover scheitern schöner“.

Klingt einfach. Ist es gar nicht so sehr.

Den gesamten Vormittag haben die Rover in drei Gruppen ihre eigene Partei gegründet und an ihrem Parteiprogramm sowie der Präsentation gearbeitet.

Am Nachmittag wurden die drei Parteivorsitzenden zu einer Vorstellung ihrer Programme und einer Podiumsdiskussion geladen. Geleitet wurde das ganze von Felix – dem unabhängigen TV Duell Moderator.

Schritt 2 – wir analysieren Politik(er).

Den restlichen Nachmittag haben die Rover ebenfalls in Gruppen aufgeteilt – diesmal vier – gegeneinander Glücksrad gespielt.

Es wurden Zitate von Personen (vor allem Politikern) auf der virtuellen Buchstabenwand dargestellt und mit Hilfe des Glücksrads erraten. Danach mussten diese Zitate auch korrekt zugeordnet werden.  
Im Anschluss. Das übliche Gemeinschaftsprogramm mit abschließender Party vom neu gegründeten spontanen Party Arbeitskreises (genannt SPAK).

**Sonntag:** Stufenkonferenz Teil.

Der ganz normale Wahnsinn. Es geht um Beschlussfähigkeit – nicht nur in der Roverstufe. Dann geht es um einen kurzen Bericht des vergangenen Jahres, den Wahlen und einem Ausblick auf das kommende Jahr.

In diesem Jahr gab es nur die Standard-Wahlen. Es wurde festgelegt, wer die Meinung der Roverstufe auf der Diözesanversammlung vertritt.

Im Ausblick ging es vor um die Frage, ob eine gemeinsame Fahrt zum Roverway 2018 in die Niederlande gewünscht ist oder nicht.

Wir hoffen, dass es allen Beteiligten genau so viel Spaß gemacht hat wie uns und freuen uns schon auf die nächste StuKo.

*Jan Fligge*

*Referent Roverstufe*



# Advent, Advent – ein Roverwochenendabonnent

Vom 01.-03.12.2017 lud der Rover-AK unseres schönen Diözesanverbandes zu einem gemütlichen Roverbegegnungswochenende in Fiegenstall ein. Mit am Start waren zwei Roverrunden und ein Rover, vier AK'ler und ein hochmotiviertes Küchenteam, das uns kulinarisch sehr verzauberte. Das Wochenende wurde mit einer Kennenlernrunde, einem geistigen Impuls zum Thema Advent von Johannes und einem vorweihnachtlichen Gruß aus der Küche eingeläutet.

Am Samstagvormittag wurde das handwerkliche Geschick unsrer Rover auf die Probe gestellt. Wir machten einen kleinen Morgenspaziergang in den Wald zum Material sammeln, mit dem dann sehr schöne und vor allem kreative Adventskränze gebastelt wurden.

Nach dem Mittagessen wurde die Küche von den Rovern zu einer Weihnachtsbäckerei umfunktioniert. Zwischen Mehl und Milch beim Plätzchen und Lebkuchen backen, konnten sie sich austauschen und besser kennenlernen. Auch das Backen ließ viel Raum für Kreativität, die natürlich ausgiebig ausgelebt wurde.

Abends gabs dann einen Spieleabend, der dann mehr und mehr in ein einfaches, lustiges und kuscheliges Zusammensitzen mündete.

Wir hatten eine echt tolle Zeit und man konnte sich wunderbar auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen.

Wir freuen uns auf ein nächstes Mal!

*Franziska Föttinger*  
*Mitglied Roverarbeitskreis*





# Facharbeitskreise



**Ann-Marie Düring**  
Mitglied AK Internationales



**Janina Müller**  
Mitglied AK Internationales



**Annika Flock**  
Mitglied AK Ökologie



**Thomas Schmitt**  
Mitglied AK Ökologie

## AK Internationales

Hallo, wir sind der Arbeitskreis „Internationales“ der Diözese Eichstätt.

Wir beschäftigen uns mit:

- Der Unterstützung von Stämmen und Stufen bei Auslandsfahrten
- Dem Kontakt mit ausländischen Stämmen bzw. Verbänden
- Als Inspirationsgeber für Projekte, Gruppenstunden und Wochenenden zum Thema Internationalität

Der Austausch egal mit welcher Kultur oder Sprache ist für uns keine Barriere, sondern Motivation um Jugendlichen interkulturelle Begegnung und Erfahrung zu ermöglichen.

*Janina Müller und Ann-Marie Düring*  
Mitglieder Arbeitskreis Internationales



## The AK is dead, long live the AK!

Nachdem es im letzten Jahr sehr schlecht für eine weitere Besetzung des AKs aussah, haben wir uns, Thomas Schmitt und Annika Flock, im letzten April zusammengefunden um den AK nach Tom zu übernehmen.

Weil wir beide noch nicht so lange auf Diözesenebene aktiv sind, möchten wir uns kurz vorstellen.

Mein Name ist Annika und ich bin 20 Jahre alt. Ich komme aus dem Stamm Spalt, wo ich derzeit auch Leiterin der Jupfi-gruppe bin. Mir war es wichtig, dass der AK am Leben bleibt, da wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder viel in der Natur unternehmen und uns somit auch für die Erhaltung dieser einsetzen müssen.

Thomas kommt aus dem Stamm Pleinfeld und seine Vorstellung folgt, sobald es sich bei ihm privat etwas auflockert.

Da ab diesem Jahr keine Werkstattwochenenden mehr geplant sind, möchten wir uns vor allem erstmal darauf konzentrieren die Stämme und die Stufenak's in ihren Plänen zu unterstützen. (Wir freuen uns, wenn ihr euch bei uns meldet! :-)  
Zudem haben wir uns vorgenommen, die Umsetzung der zukünftigen FairTrade-Diözese Eichstätt voranzubringen. Dieses Vorhaben existiert schon länger in der Diözese, aber ist aufgrund der schwachen Besetzung des AK Ökologie eingeschlafen.

Auch in die Planung des Inhalts und der Orga des Diözesanlagers 2019 wollen wir uns mit Ideen zu den Themen Ökologie und Fairer Handel einbringen, um das Lager so klimaneutral wie nur möglich umzusetzen.

Ihr merkt, dass wir als AK Ökologie jetzt schon vieles vorhaben. Deshalb würden wir uns über die Unterstützung jedes Interessenten freuen!

*Annika Flock und Thomas Schmitt  
Arbeitskreis Ökologie*

# Groeten uit Nederland (Grüße aus den Niederlanden)

Am 23. Juli fanden sich tausende von Pfadfindern aus der ganzen Welt am Strand von Den Haag ein. Der Grund: Die Eröffnungsfeier des Roverways 2018. Der Roverway ist ein internationales Lager für Rover im Alter von 16 bis 22 Jahren und hat dieses Jahr in den Niederlanden stattgefunden. Gemeinsam mit über 100 weiteren deutschen Pfadfindern aus den Verbänden der VCP, PSG, BdP und natürlich der DPSG war ich für dieses Event am Start.

An diesem Strand wurde nicht nur die Eröffnungsfeier und die anschließende Party verbracht, sondern auch die anschließende Nacht. Glaubt mir: Direkt am Strand zu campen ist auch mal ein einmaliges Erlebnis gewesen. Nach einer guten Nacht Schlaf haben sich allerdings die Teilnehmer schon wieder aufgeteilt, denn schon am folgenden Tag machte sich jede Gruppe (=Partot) auf ihren Weg. Zusammen mit Gruppen aus Wales, Italien, Zypern, Irland, Kroatien, Portugal und Frankreich habe ich in den nächsten Tagen den Path #27 aka „Superheros“ unternommen. In den nächsten Tagen sind wir in verschiedenen Gruppen durch Dünen gehiket, haben etwas Surfen gelernt, einen Strand gesäubert und das Anna-Frank-Huis in Amsterdam besichtigt.

Neben den ganzen Programmpunkten gab es natürlich noch genug Zeit die anderen Teilnehmer auf meinen Path kennenzulernen, Freundschaften zu knüpfen und gegenseitig füreinander mit ländertypischen Speisen zu kochen. Nach fünf Tagen hieß es dann schon wieder abbauen. Jetzt ging es nach Zeewolde, dem größten Pfadfinderplatz in den Niederlanden, zum Maincamp, an dem wieder alle Teilnehmer anwesend waren. Dort hieß es für die nächsten Tage, sich mit anderen über eigene Erfahrungen auszutauschen, an Workshops teilzunehmen und in der deutschen Schwarzzeltburg zu feiern. Die Workshops waren alle unter dem Motto „Opposites Attract“ gestellt und gaben viel Raum neue Sachen auszuprobieren und über neue Themen zu lernen, wie beispielsweise Segeln oder den eigenen Ecologischen (=ökologischen) Fußabdruck. Leider gingen diese elf Tage viel zu schnell vorbei, aber zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ein fantastisches Erlebnis war, auf dem ich viel zu viel erfahren habe, um alles hier in ein paar Sätzen zu erwähnen.

*Annika Flock  
Arbeitskreis Ökologie*



# Katholikentag in Münster

Zum dritten Mal in Folge fuhr eine Gruppe aus unserem Diözesanverband zum Katholikentag, um dort als Helferinnen und Helfer mit anzupacken. Dieses Jahr machten wir uns zu siebt auf den Weg in die Stadt des Westfälischen Friedens, nach Münster. Dort fand vom 09. bis 13. Mai der 101. Katholikentag unter dem Motto „Suche Frieden“ statt. Nachdem wir vor zwei Jahren in Leipzig als mobile Helferreserve eingesetzt waren, entschieden wir uns dieses Mal, uns bei Vera, der Objektleitung vom Katholikentag in Regensburg, einteilen zu lassen. Entsprechend wurden wir dem Zentrum für Ehe und Familie in einer Münsteraner Schule zugeteilt. Dort bestand unsere Hauptaufgabe darin, in der Aula den Auf-, Ab- und Umbau zu koordinieren wie auch die jeweiligen Einlasskontrollen durchzuführen. Das war der perfekte Einsatzort, weil wir so trotz Helferdienst viel vom Katholikentagsprogramm mitgekommen haben.

So erlebten wir unter anderem hunderte Kinder mit ihren Eltern bei einem Kinder-Mitmach-Konzert, das bleibende Ohrwürmer hinterließ. Spannend war auch die Podiumsdiskussion mit der Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, da diese von Beamten des Bundeskriminalamts begleitet wurde und die Anspannung entsprechend ein wenig höher war. Letztlich ist aber gar nichts passiert und auch die Anzahl an Besucherinnen und Besucher war deutlich geringer als erwartet. Im Anschluss an das Podium nutzten wir noch die Gelegenheit an die Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die ebenfalls Teil der Podiumsdiskussion war, unsere Postkarte im Rahmen der BDKJ-Aktion mit Wünschen an den Papst zu Jugendsynode weiterzugeben. Unter anderem wünschten wir uns darin eine stärkere Beteiligung von Frauen in der Kirche, insbesondere die Öffnung des Priesteramts für Frauen. Die Forderungen nach einer moderneren Kirche mit mehr Mitsprache und einem stärkeren Miteinander zwischen Katholiken und Protestanten begleiteten den Katholikentag auch dieses Mal an vielen Stellen.

Zu sehen war wieder einmal ein buntes Angebot an Info-Ständen, Aktionen und Gottesdiensten. Unter anderem war ein Teil von uns am Donnerstagabend bei einem Wortgottesdienst zu sehr später Stunde, der mit Ausschnitten aus einem Kinofilm gestaltet war. Im Jugendzentrum versuchten sich zwei unserer Roverinnen an einer Hüpfburg mit Klettwand. Weitere Highlights waren auch der erste und letzte Abend, da sich beide Male die Münsteraner Innenstadt von ihrer besten Seite zeigte und ein vielfältiges kulinarisches und musikalisches Angebot präsentiert wurde. Den letzten Abend nutzten unsere drei Roverinnen dann auch für ein ganz besonderes Souvenir vom Katholikentag. Sie montierten im Jugendzentrum ein Plakat des Katholikentags in Bauzaungröße ab. Darauf zu sehen ist eine 16-jährige tschechische Pfadfinderin, die einem Neonazi die Stirn bietet. Das Foto ging vor rund eineinhalb Jahren in den sozialen Netzwerken viral. Mittlerweile hängt jenes Plakat in der Kirche St. Pius in Ingolstadt von der Empore und erinnert so an den Aufruf vom Katholikentag, der auch ans Pfadfindern gerichtet ist: „Suche Frieden“

Die Entscheidung dieses Mal wieder in einer Schule und nicht als Helferreserve eingesetzt zu sein, war rückblickend sicher die richtige, da die Zusammenarbeit mit unseren Objektleiterinnen hervorragend lief. Diese ließen uns größtenteils eigenverantwortliche arbeiten und konnten sich so auf unserer pfadfinderische Kompetenz verlassen. Auch innerhalb der altersmäßig doch sehr durchmischten Gruppe war die Stimmung eigentlich immer bestens. Einzig das frühe Aufstehen am Sonntag, um am Abschlussgottesdienst rechtzeitig zur Helfereinweisung vor Ort zu sein, drückte ein wenig die Motivation. Da im Jahr 2021 der dritte Ökumenische Kirchentag in Frankfurt stattfinden wird, wird in zwei Jahren kein Katholikentag veranstaltet. Ob und wer dann in drei Jahren eventuell wieder eine Fahrt anbieten wird, wird sich zeigen. Es war eine tolle Erfahrung und als Helfer an Kirchentagen dabei zu sein macht einfach super viel Spaß. Für's erste gilt es Anna, Felicitas, Johanna, Justina, Kirschi und Paula für eine unschlagbare gute Truppe danke zu sagen, die mit viel Motivation und guter Laune an die Arbeit in Münster herangetreten ist.

# 20 Jahre Städtepartnerschaft Auzances - Roßtal

Jede Fahrt nach Auzances hat ihren eigenen Charakter. So auch die Pfingstfahrt 2018 der DPSG Roßtal, die nun seit 1998 stattfindet.

Nach fast zwölfstündiger Busfahrt kamen wir Pfadfinder am Samstagmorgen gegen 9.30 Uhr am „Salle des Fêtes“ (Festsaal) an, wo wir vom Comité de Jumelage d'Auzances (CdJ) herzlichst mit einem reichhaltigen Frühstück in Empfang genommen wurden. Im Anschluss daran machten wir uns auf zum in der Ortsmitte gelegenen „Stadion Paul Vozelle“, wo wir traditionell unsere Zelte aufschlugen.

Tags zuvor bereits wurde die dazugehörige Sporthalle dem Altbürgermeister von Auzances gewidmet und trägt zu dessen Gedenken fortan nun den Namen „Espace André Venuat“.

Nachdem alles an Infrastruktur nötige aufgebaut war, durften wir einen Gottesdienst in der Kirche von Auzances mitgestalten. Als kleines Geschenk haben wir von der Roßtaler Bäckerei Bub gebackene Brote mitgebracht, die nach der Messe an die Gottesdienstbesucher verteilt wurden. Danach begann die Vorbereitung des „fränkischen Abends“, den wir wie immer zum Dank für die tolle Gastfreundschaft mit dem Deutsch-Französischen-Freundschaftskreis (DFF) gestaltet haben. Wir haben uns sehr gefreut, dass viele Bürgerinnen und Bürger aus Auzances die Gelegenheit genutzt haben, bei fränkischen Bratwürsten und Bier vom Fass den Austausch mit uns gesucht haben und den Abend in gemütlichem Beisammensein mit uns ausklingen ließen.

Nach einer kurzen Nacht machten wir uns auf in die Auvergne, wo wir mittels Zahnradbahn den Vulkan „Puy-de-Dôme“ erklommen und die Aussicht auf eine malerische Landschaft genossen haben. Der Abstieg erfolgte dann zu Fuß und wir nutzten im Anschluss die Gelegenheit, die Wasserfälle Grand Cascade (in der Nähe von Mont Dore) in Augenschein zu nehmen.

An Pfingstmontag machten wir uns auf nach Oradour-sur-Glane. Neben der heute existierenden Stadt mit ca. 2500 Einwohnern befinden sich dort die Überreste der ursprünglichen Stadt, die im zweiten Weltkrieg von einer deutschen SS-Division zerstört und fast alle Einwohner ermordet wurden, als Mahnmal. Gemeinsam mit dem Bürgermeister Philippe Lacroix von Oradour-sur-Glane, der Bürgermeisterin Françoise Simon von Auzances und dem ersten Bürgermeister Johann Völkl legten wir im Rahmen des Besuchs der Gedenkstätte einen Kranz nieder. Alle Amtsträger beider Seiten betonten, dass unsere Generationen keine Schuld an den damaligen Geschehnissen tragen, jedoch dass wir uns diese Gräueltaten stets vor Augen behalten mögen und alle dazu beitragen müssen, den hart erarbeiteten Frieden in Europa aufrechtzuerhalten.

Nach einem nachdenklich gestimmten Tag ließen wir den Abend ruhig am Lagerfeuer ausklingen.

Kaum angekommen, schritt der lang herbei gesehnte Besuch in Auzances auch schon wieder seinem Ende entgegen... Für den letzten „Aktionstag“ fand gemeinsam mit der Künstlerin Sabine Schwarz ein Begegnungsprojekt zwischen den Kindern und Jugendlichen aus Auzances und Roßtal statt. So entstanden mittels Actionpainting drei tolle Leinwandbilder, die in den Schulen bzw. im Rathaus in Roßtal und Auzances aufgehängt werden.

Zudem hatten wir die Möglichkeit bei herrlichem Wetter den Wochenmarkt zu besuchen und einen ausgiebigen Spaziergang durch den Innenort und den „Domaine de Coux“ (Park von Coux) zu unternehmen, wo 1998 einst von uns die Friedenslinde gepflanzt wurde und es mittlerweile einen kleinen Wildtierpark und einen Abenteuerspielplatz gibt.

Am Abend waren wir dann zum französischen Abend in den „Salle des Fêtes“ eingeladen, wo wir mit regionalen Leckereien kulinarisch verköstigt wurden.

Nach einer kurzen Nacht, vielen schönen Eindrücken und einer wie immer viel zu kurzen Zeit im schönen Auzances mussten wir am Mittwochmorgen unsere Zelte abbrechen...

Unsere französischen Freunde unter Leitung des „Comité de Jumelage d'Auzances (CdJ)“ verabschiedeten sich von uns, so wie sie uns begrüßt hatten: Mit einem perfekten Frühstück regionaler Köstlichkeiten.

Merci beaucoup für die tolle Zeit, die liebe Gastfreundschaft und die einzigartigen Eindrücke und Erlebnisse, die wir wieder einmal erfahren durften und die unsere über 20-jährige Freundschaft noch weiter vertieft haben!

Mit großer Freude über die gelungene Aktion, aber auch mit Fernweh und Wehmut sind wir Mittwochnacht nach Roßtal zurückgekommen und freuen uns auf 2020 - hoffentlich schon früher - auf ein Wiedersehen!

Abschließend ein herzlicher Dank an alle (natürlich auch dem CdJ, DFF und DPSG, sowie den beiden Gemeinden), die bei der Organisation, Durchführung und Mitgestaltung beteiligt waren; insbesondere auch an Elisabeth Arnaud, die seit Beginn an am Gedeihen der lebendigen Partnerschaft maßgeblich beteiligt ist, sowie Benedicte Oster, Christiane Nenot, Richard Witt, Walter Grill und alle namentlich nicht erwähnten. Es war eine super gelungene Fahrt und wie eingangs bereits erwähnt: Jede Fahrt nach Auzances hat ihren eigenen Charakter :-)

In diesem Sinne - à bientôt Auzances!

P.S.: Auch wenn Bilder die tollen Eindrücke nur bedingt wiedergeben können: Ein paar Fotos sind unter [bilder.dpsg-rosstal.de](http://bilder.dpsg-rosstal.de) zu finden.

*Christian Schneider*  
*Vorsitzender DPSG Roßtal*



# Vorstand/Büro



**Bettina Stöckel**  
Diözesanvorsitzende



**Matthias Nilp**  
Diözesanvorsitzender



**Johannes Arweck**  
Diözesankurat



**Matthias Platzek**  
Referent Öffentlichkeitsarbeit



**Anna Kirschner**  
Diözesanreferentin



**Mira Benda**  
Verwaltung



**Sandra Waltl**  
Verwaltung e.V.

# Bericht der Diözesanvorsitzenden

„Diözesanversammlung 2018... Das heißt, bereits drei Jahre und damit eine komplette Amtszeit als Diözesanvorsitzende. Aber beginnen wir mit dem letzten Jahr.

## **Diözesanversammlung 2017**

Begonnen hat das ganze wieder einmal mit der DV 2017. Diesmal mit einem völlig neuen Konzept. Man musste mal mehr als drei Stufen vom Schlafplatz zum Versammlungsraum laufen, die Party war dann nochmal an einem ganz anderen Ort und zum Gottesdienst mussten wir dann auch nochmal, unter dem Motto St. Martinsumzug, quer durch Ingolstadt laufen. Das ist doch total bescheuert, oder? Ganz im Gegenteil. Ich denke, dass die letzte DV endlich mal wieder sehr aktiv war und am Versammlungsort angekommen, alle auch wach und gut gelaunt. Schließlich sind wir doch Pfadfinder und kein Rentnerverein ;)

Außerdem war die DV ja unter einem ganz besonderen Stern gestanden: Wir brauchen wieder einen Diözesankuraten. Und zur Wahl stellte sich Johannes, welcher bereits vorher Kurat im Stamm Weißenburg war. Er wurde auch mit großartiger Mehrheit gewählt und gemeinsam und endlich wieder zu dritt, sind wir in das neue Pfadfinderjahr gestartet.

„Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus und du wirst einen Weg sehen!“

Das war das Zitat, welches wir auf der DV an unsere eDL Mitglieder verteilt haben. Unter darunter sollte auch das neue Jahr stehen – gemeinsam einen Weg zu sehen!

## **BDKJ DV Pfünz**

Gleich das Wochenende darauf war dann die BDKJ DV, an der mich am Freitag Susi begleitete und Samstagabend Matze, Magnus und Franzi aus Eichstätt dazu kamen. Das restliche Wochenende war ich leider allein dort, obwohl an diesem Wochenende der Bischof Alois Brems Preis verliehen wurde und wir für unser Kreuz auf dem Osterberg den zweiten Platz belegt haben. Ich hoffe, dass die Beteiligung nächstes Jahr wieder größer ist und wir unsere insgesamt fünf Stimmen voll wahrnehmen können.

## **Friedenslicht in Wien**

Dieses Jahr wollten Matze und ich gemeinsam das Friedenslicht abholen und machten uns daher am Samstagmorgen auf nach Wien zum Friedenslicht. Dort angekommen, wurden wir von unseren Neumarktern herzlich in ihrer Unterkunft aufgenommen und zusammen machten wir eine kleine Sightseeingtour durch Wien. Am Sonntag war es dann soweit, der Gottesdienst und der Empfang des Lichtes, welches wir dann sicher nach Eichstätt brachten (wenn auch mit kleinem persönlichen Verlust – meinem Handy) und dort weiter in die Welt schicken konnten. Ein schöner Vorstandsausflug für unser gemeinsames letztes Jahr.

## **Neujahrsempfang**

Anfang Januar war dann wieder unser alljährlicher Dankeschön Neujahrsempfang für unsere eDL (erweiterte Diözesanleitung). Diesmal starteten wir mit einer kleinen gemeinsamen Wanderung und ließen den Tag gemütlich ausklingen mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Antonius Schwaige in Ingolstadt. Mit einem kleinen Geschenk von uns: dem eDL Halstuch.

## **EDL Klausur / StaVo Training**

Anschließend kam dann das alljährliche StaVo Training und eDL Klausur, das sich diesmal mit dem Konzept eines neuen Wochenendes und dem Diözesanlager 2019 beschäftigte. Außerdem hatten wir einen externen Trainer von Metalog da,

der mit uns verschiedene Teamspiele testete. Am Samstagabend war dann noch eine Überraschung von Matze und mir als Abendgestaltung geplant. Insgesamt war das Wochenende sehr gelungen und wir hatten alle sehr viel Spaß.

### **Leuchtf Feuer**

Löschen unmöglich – unter dem Motto fuhren wir mit allen unseren Leitern nach Westernohe. Leuchtf Feuer war ein einmaliges Event, welches als Dankschön an alle ehrenamtlichen Leiter geplant wurde und trotz viel Arbeit für uns zu einem vollen Erfolg wurde und die gesamte Diözese zusammenbrachte und in ihrer Arbeit motivierte. Es war zwar zeitweilig schwierig Leute zu motivieren, da wir bei der Planung Unterstützung benötigten, aber es hat sich dann eine kleine Gruppe gefunden, bei welcher ich mich für die Hilfe bedanken möchte!

An der Stelle auch nochmal ein riesiges Dankeschön an alle, die immer wieder die Motivation aufbringen, um mit dem Herzen Pfadfinder zu sein :)

### **Bundesversammlung**

Die Bundesversammlung fand dieses Jahr in Halle an der Saale statt. Begleitet wurde ich diesmal von Jan, welcher die Stimme von Matze wahrnahm, und Johannes, für den es ebenfalls die erste Bundesversammlung war. Auf der Tagesordnung standen diesmal insgesamt 31! Anträge, die Wahl des Bundesvorsitzenden und Bundeskuraten, sowie die Verabschiedung von Dominik als alten Bundesvorsitzenden. Der Zeitplan war also sehr straff und durch manche Anträge auch sehr diskussionsfreudig, aber letztendlich konnten wir alle Anträge bearbeiten und hatten mal wieder ein spannendes Wochenende, durch das wir unsere Welt vielleicht ein kleines bisschen besser verlassen werden.

### **Vieles was noch fehlt**

Das Jahr war einfach wieder unglaublich viel. Mit Sicherheit habe ich auch mal wieder was vergessen, denn mein Kopf muss neben Pfadfinder manchmal auch noch Platz für Prüfungen und Arbeit schaffen und ab und zu geht dann halt doch mal etwas unter. Aber im Großen und Ganzen war mein drittes Jahr als Vorsitzende wieder einmal spannend und mit vielen neuen Herausforderungen und Unterstützung von so vielen, die man gar nicht alle aufzählen kann.

### **Was kommt noch**

Ja, das letzte Jahr der Amtszeit ist vorbei und vor uns steht bis zur nächsten Diözesanversammlung noch so einiges an. Die Planungen für das Diözesanlager 2019 sind bereits voll im Gange und wurde mit dem Kick Off im Juli bereits gut unter der Lagerleitung Jan und Melli gestartet und steht nun unter dem Motto BP´s Castle – Erobere die Burg. Die Planung eines solchen Lagers wird mit Sicherheit noch sehr viel Zeit ins Anspruch nehmen, worauf ich mich schon sehr freue.

Auch habe ich im September noch die Ehre, für die DPSG auf das Bürgerfest des Bundespräsidenten zu fahren, auf welches jedes Jahr nur vier unserer Mitglieder eingeladen werden. Das wird definitiv ein Ereignis werden, welches ich lange in Erinnerung behalte.

Und vieles mehr, was es zu planen gibt. Doch auch das werden wir alle gemeinsam meistern.

Eure Betti :)

# Drei Jahre Vorsitzende – Was nun?

**Drei Jahre sind eine lange Zeit. Eine lange Zeit, in der so vieles passiert ist.**

Endlose Telefonate fast wöchentlich, stundenlange Vorstandssitzungen und haarsträubende Probleme, die es zu lösen gibt. Wieso sollte man so etwas tun? Ständige eDL und e.V. Sitzungen, Wochenenden voll Diskussionen beim BDKJ, dem Diözesanrat und im Gespräch mit dem Bischof. Wieso sollte man das machen? Endlose Landesversammlungen alle zwei Monate, eine Bundesversammlung, die vier komplette Tage geht und mit andauernden Diskussionen über Anträge. Wieso nochmal mache ich das eigentlich? Meinungsverschiedenheiten im Vorstand, Konflikte in Stämmen und 13 Stammesversammlungen jedes Jahr, auf die man gehen muss. Warum macht man das? Stundenlange Arbeiten am PC mit Emails, Homepage, Facebook Seite. Warum macht man das? Oft fehlende Wertschätzung und Aussagen wie: „Der Vorstand könnten schon auch mal präsent werden.“ Aber wieso macht man dann sowas? Ja, das kann man sich in diesem Amt sehr oft fragen, oft daran zweifeln, dass man das weiterhin schafft und man oft am liebsten alles hinwerfen möchte. Aber wieso macht man dann sowas? Die Antwort ist ganz einfach: Weil es unglaublichen Spaß macht.

Denn das Amt bringt Herausforderungen, die einen weiterbringen. Es bringt Familie, die man fürs Leben behält. Es bringt Wertschätzung von vielen, die man nirgends anders erfährt. Erfahrungen und Freundschaften weit über unsere Diözesangrenzen hinaus. Offenheit auf Seiten von bisher unbekanntem Menschen, die man noch nie erlebt hat. Persönliche Weiterentwicklung, die keine Arbeitsstelle bringt. Es bringt so vieles und noch vieles mehr, was sich gar nicht aufzählen lässt. Daher möchte ich nun am Ende einfach mal danke sagen!

Danke für die letzten drei Jahre  
Danke für den besten Vorstandskollegen  
Danke für Freundschaften, die ich schließen durfte  
Danke für eine neue Familie, die ich bei euch fand  
Danke für ALLES :)

Diese Herausforderung sollte jeder mal ausprobieren. Denn... Wer das nicht selbst ausprobiert und selbst dabei ist, der darf auch nicht meckern ;)

Eure Betti

*Bettina Stöckel*  
*Diözesanvorsitzende*



# Bericht des Diözesanvorsitzenden

Schon wieder ist fast ein Jahr vorbei und was kommt da immer, richtig DAZ (Die etwas andere Zeitung) Bericht schreiben. Wo fange ich nur dieses Jahr an, es ist mein drittes und dadurch auch mein letztes als Vorsitzender. Also werde ich einen Bericht über mein drittes und letztes Jahr machen und ein wenig auch eine Zusammenfassung der vergangenen Jahre als Vorstand.

Also fangen wir mal an, das Pfadfinder-Jahr beginnt kalendarisch im September und was ist da das erste Wochenende? Richtig die Stufen Konferenz (StuKo) diesmal in Habsberg.

Die vier Stufen AK's, die an der StuKo traditionell für das Programm zuständig sind, waren gut vorbereitet und jeder der Teilnehmer hatte aus meiner Sicht Spaß an den Aktionen und hat wie immer auf Pfadfinder Aktionen neue und lehrreiche Sachen mit nach Hause genommen. Die Beteiligung war auch schon im Vorjahr so lala wenn man ehrlich ist, sehr hart an der Grenze, damit wir überhaupt in den verschiedenen Stufen stimmberechtigt sind.

Wir haben uns natürlich auch letztes Jahr bei der Reflexion Gedanken gemacht, warum das denn so ist. Wir haben versucht das Wochenende neu zu gestalten und es hat leider nicht so gefruchtet, wie wir uns das vielleicht erhofft haben. Wir finden aber, dass das StuKo Wochenende so wie es jetzt läuft eigentlich ein gutes Konzept hat und wir es erstmal so beibehalten wollen.

An diesem Punkt können wir als erweiterte Diözesanleitung (eDL) nur an unsere Leiter appellieren. Die StuKo ist und bleibt ein wichtiges Wochenende. An welchem die Referenten und Vertreter der Stufen AK's gewählt werden, die eine Stimme auf der Diözesanversammlung wahrnehmen.

Nun wie geht es weiter? Da kommt es auch schon das wichtigste Wochenende im Kalender der Diözese, die Diözesanversammlung steht vor der Tür. Diesmal an einem neuen Ort, nämlich in Ingolstadt. Ja, dies ist auf ein paar Punkte zurückzuführen, die wir euch aber so gut es geht im Vorfeld versucht haben zu erklären. Kurz gefasst, das eigentlich gebuchte Haus hat sich im Nachhinein als nicht passend enttarnt. Aber nichts desdo trotz hatten wir, obwohl der Tagungsraum und der Schlafort gut 10 Minuten voneinander getrennt waren, eine sehr gute Versammlung. Haltet euch fest wir waren wieder zu dritt, am Samstagnachmittag haben wir Johannes Arweck als neuen Kuraten gewählt. Ja das war ein harter Kampf mit der Kirche, die uns als Vorstand so manche unruhige Minuten und Stunden beschert hat. Aber jetzt sind wir ja wieder zu dritt und das ist auch gut so. Auch sonst gab es gute Diskussionen und Anträge.

Das Wir-Gefühl ist an diesem Wochenende nicht zu kurz gekommen. Hierbei möchte ich mich auch noch mal bei den Ingolstädter Münsterrittern bedanken. Die uns Freitag wie auch Samstag ihren Schutterberg geöffnet haben, damit wir einen Ort der Zusammenkunft am Abend hatten. A herzliches Vergelt's Gott.

So: neues Jahr als Vorstand - neues Glück. Es geht weiter wie zuvor Sitzungen, TelKos und Mails beantworten. Aber dies klingt oft ein wenig langweiliger als es eigentlich ist. Schreiben wir es einmal anderes: Treffen um gemeinsam Dinge zu entscheiden, die unseren Verband und Diözese verändern, kurze Telefonate um Zeit zu sparen im stressigen Alltagsleben und Antworten auf Fragen unserer Stämme, Mitglieder und Freunde finden. Tja hört sich in meinen Ohren schon viel spannender und schöner an.

Wie geht es weiter, unser Pfadfinderjahr? Ja richtig, das alljährliche Friedenslicht, heuer haben das Licht in Wien Betti und ich zusammen zu uns nach Eichstätt geholt. Es war für uns beide ein lustiges Wochenende. Wir hatten auch mal

private Zeit zusammen, neben der Vorstandsarbeit. Die Aussendungsfeier in Eichstätt am Sonntag war auch erneut gut besucht und Johannes machte einen schönen Gottesdienst.

JA es sind nicht um sonst drei Mitglieder in einem Vorstand!

Alle drei haben ihre Aufgaben und wenn einer fehlt ist es mehr Arbeit für die anderen, deshalb fallen bestimmte Themen einfach unter den Tisch, weil man es nicht schafft diese zu bearbeiten.

Nach der Weihnachtspause starteten wir als eDL wie auch schon im Vorjahr mit einem schönen Neujahrsempfang. Heuer gab es als kleine Überraschung und als Dankeschön für ihre tolle Arbeit ein Halstuch. Es hat die Farbe Petrol mit einem weißen Rand.

Im Januar und Februar sind wie immer unsere Module 2 und 3 abgehalten worden. Das ist wirklich ein Wahnsinn: Wir schaffen es jedes Jahr genug neue motivierte Leute zu finden, die in unserer Diözese Leiter werden wollen. Und ihre Erlebnisse und Erfahrungen an Kinder und Jugendliche weitergeben möchten. Das erfüllt mich jedes Jahr aufs Neue mit sehr viel Freude.

Tja was war denn da immer Mitte März? Richtig das Werkstatt Wochenende. Nachdem wir aber letztes Jahr beschlossen hatten dieses Wochenende ein wenig zu verändern und zugleich heuer das große Leitertreffen Leuchtfeuer stattfinden sollte, haben wir uns dazu entschlossen, es dieses Jahr ausfallen zu lassen und unsere ganze Energie in das Leuchtfeuer stecken.



Aber da war ja noch ein ganz wichtiges Wochenende zuvor, eDL Klausur und StaVo Training.

Wir versammelten uns heuer alle in Ensfeld. Am Freitagabend starteten wir das Wochenende, wir sprachen über ein Diözesanlager 2019. Und haben uns dazu entschieden dies durchzuführen. Wir wählten Jan Fligge (Jan) und Melissa Häusler (Meli) zur Lagerleitung. Wir haben uns dazu entschieden eine separate Lagerleitung zu wählen. Dies soll es dem neuen Vorstand ab November erleichtern ins Amt zu kommen. Und die ganzen Vorbereitungen und Entscheidungen für das Lager ab November nicht noch einmal verändern. Wir sind schon gut in den Vorbereitungen, aber dazu später im Bericht mehr.

Am Samstag besuchte uns ein Moderator für Metalog Spiele. Fast alle Spiele dieser Firma haben wir im Büro. Es war ein lustiger und lehrreicher Tag. Jeder Teilnehmer konnte sich einbringen, hatte Spaß und konnte sehr vieles mit nach Hause nehmen. Wir hoffen die Sachen werden nun öfter genutzt und verstauben nicht in unserem Lager.

Am Sonntagmorgen machten wir noch ein kleines Koch Duell. Anschließend war dann auch noch ein kurzer StaVo-Stammtisch. Ein Satz blieb mir von diesem Wochenende im Kopf: „Ihr seid Pfadfinder und ihr legt die Regeln immer so aus, dass sie euch passen“

So nun war es fast soweit, zwei Jahre Vorfreude, mehr als ein Jahr intensive Werbung.

Ja genau das Leuchtf Feuer stand vor der Tür. Ich selbst kümmerte mich um die Orga. Es gab einiges zu organisieren. Wir hatten eine gemeinsame Küche für die Diözesen Würzburg, Bamberg und Eichstätt zusammen. Hierfür musste jeder Material mitbringen. Die Absprache war im Vorfeld nicht die beste, aber am Schluss klappte doch alles. Vielen Dank noch mal an Anna und die ganze Familie Kirschner, die unseren Sprinter mit Material Anhänger trotz Platten erfolgreich nach Westernohe gebracht haben.

Ein großer Punkt war auch der gemeinsame Bus, der alle Teilnehmer aus der Diözese kostenlos nach Westernohe brachte. Wer steigt wo ein, wer bringt was mit und das alles änderte sich gefühlt stündlich. Nach der 50. Aktualisierung meiner Exel-Liste klappte aber doch alles. Und alle waren in Westernohe. Auf dem Leuchtf Feuer Löschen unmöglich, die einmalige Aktion, allen Leitern der DPSG, einmal Danke zu sagen. Es war eine großartige Aktion. Man konnte frei entscheiden was man vor Ort macht. Es gab unzählige Angebote. Und jeden Abend wie es beim Danke sagen natürlich üblich ist, genug Party in unzähligen Bars und Cafés. Wer mehr wissen will: Alle Teilnehmer erzählen bestimmt gerne von dieser Aktion.

Ich persönlich fand es einfach nur mega, es war eine richtig tolle Aktion, die unsere Bundesebene und ganz viele Helfer dort in Westernohe auf die Beine gestellt haben.

So Juni, Juli, August ist bekanntermaßen Stämme-Zeit, auf Diözesanebene bedeutet das aber nicht, dass es hinter den Kulissen nicht weiter geht. Ja wir sind mitten drin in den Vorbereitungen fürs nächste Jahr. Das neue Werkstattwochenende wird ganz anders und hat außer dass es unser zweites Diözesan-Wochenende ist, nichts mehr mit dem alten zu tun. Es wird ein 24 Stunden Hike, wo die teilnehmenden Gruppen durch verschiedene Medien Aufgaben bekommen. Also schreibt euch das Datum schon mal groß in euren Kalender und immer wenn ihr irgendwo:

„1, 2 WanderEi“ lest wisst ihr das ist unser neues Wochenende.

Auch im AK des Diözesanlagers 2019 hat sich so einiges getan. Wir hatten ein erstes Treffen im Juli für alle Motivierten und Interessierten für das Lager. Dort beschlossen wir das Motto und gründeten einige AK`s.

Jetzt hab ich sehr viel übers letzte Jahr geschrieben, aber für mich heißt es ja im November tschüss Vorstandsamt. Was ist passiert zwischen meiner Wahl 2015 und jetzt? Puh da muss ich ganz schön nachdenken.

Ich hab damals sehr spontan entschlossen mich als Kandidat zur Wahl zu stellen. Es war ein Samstag auf der DV und wie ich in meinem ersten Bericht schon ausführlich beschrieben habe, war keiner zur Wahl gestanden und ich konnte

mir das damals ohne Vorstand nicht vorstellen. Darum stellte ich mir die Frage, warum nicht ich selbst. In meiner Vorstellung am damaligen Sonntag war ich auch nicht wirklich vorbereitet. Ich hab einfach gesagt ich will das mal versuchen und diese Entscheidung war im Nachhinein kein Fehler. Wenn ich ehrlich bin, gefallen hat es mir nicht immer, da waren oftmals Steine, die uns in den Weg gelegt wurden, die mich schier verzweifeln ließen. Da waren Fragen, Aussagen und Mails, nach denen ich am liebsten alles hingeschissen hätte und einfach sagen wollte, macht doch eure Sachen einfach alleine oder selber. Aber zwischen dem ganzen Ärger muss ich einfach sagen, die schönen Momente haben im Nachhinein immer überwogen. Es war eine wunderschöne Zeit, auch wenn es Höhen und Tiefen gab, die aber nun mal dazugehören. Anders wäre es ja vielleicht langweilig gewesen.

Ich hab so viel gelernt in diesen drei Jahren, das ich in einem normalen Alltagsleben wahrscheinlich nie so erfahren hätte. Ich habe so viele nette Leute kennengelernt und auch sehr viele neue Freundschaften geschlossen. Wir als Vorstand, Wir als eDL und Wir zusammen haben in den letzten Jahren so viele Dinge geplant, entschieden, veranstaltet oder erlebt, dass eine Aufzählung hier schlicht einfach den Rahmen sprengen würde. Ich möchte diesen Bericht auch nutzen um einfach mal Danke zu sagen. Erstmal Danke, dass ihr mir damals das Vertrauen gegeben habt und mich gewählt habt. Danke, dass ihr mir drei Jahre zur Seite standet bei Problemen und Fragen, ich hatte durch euch, sei es Vorstandsteam, eDL oder Mitglieder aus unseren Stämmen, nie das Gefühl alleine zu sein. Danke, dass ihr mir das zuge-  
traut habt. Ich hab so viel lernen und erfahren dürfen. Ich hoffe, ich habe euch und unseren Verband nach außen immer gut vertreten. Ich hatte durch eure Wahl die Ehre auf Bundesversammlungen zu fahren, in Landesversammlungen zu tagen und an anderen Veranstaltungen teilnehmen zu dürfen.

Es waren drei anstrengende, aber wirklich schöne Jahre.

Vielen Dank Euer Matze

*Matthias Nilp*  
*Diözesanvorsitzender*



# Bericht des Diözesankuraten

Im November 2017 habt ihr mich auf der Diözesanversammlung in Ingolstadt zum neuen Diözesankuraten gewählt. Danke für euer Vertrauen!

In meiner bisherigen Amtszeit habe ich verschiedene Stämme in der ganzen Diözese besucht. Anlässe waren Stammesversammlungen oder andere offizielle Termine, wie etwa Johannisfeuer, Feste oder auch Stammeslager. Daneben habe ich Stämme zu aktuellen Themen oder religiösen Fragen beraten. Außerdem habe ich die Leiterrunden einzelner Stämme getroffen, um möglichst viele von euch auch persönlich kennenzulernen, und mich mit Vorständen ausgetauscht. Leider konnte ich noch nicht jeden Stamm besuchen. Das liegt unter anderem daran, dass ich nur eine Viertelstelle für mein Kuratenamt bei der DPSG zur Verfügung habe.

Bei den Modulwochenenden konnte ich erleben, wie fundiert die Ausbildung in der DPSG angelegt ist. Grundlegend ist bei den Wochenenden auch ein Gottesdienst, der die Inhalte aus geistlicher Sicht betrachtet und zum Weiterdenken anregt.

Gottesdienste habe ich auch an den Begegnungswochenenden angeboten. Besonders wird mir die Andacht mit Weihrauch in Erinnerung bleiben. Auch bei den Sitzungen der eDL und anderen Gremien gibt es als Einstieg geistliche Impulse.

Daneben gibt es noch Tätigkeiten, die wenig gesehen werden, obwohl sie viel Zeit beanspruchen. Dazu gehören die regelmäßigen Vorstandssitzungen zusammen mit Betti, Matze und Anna. Meist im Diözesanbüro in Ingolstadt verbringen wir jeweils mehrere Stunden damit, das Leben in unserem Diözesanverband zu reflektieren und für aktuelle Herausforderungen Lösungen zu finden. Auch wenn zunächst wenig auf unserer Tagesordnung steht, ergeben sich viele Punkte, die wir besprechen. Fast täglich stehen wir per Mail in Austausch.



Auch zur Landesebene besteht Kontakt, zu den Kuraten in den anderen bayerischen Diözesen und natürlich auch zum bischöflichen Jugendamt in Eichstätt. Ein Höhepunkt war Ende Mai die Teilnahme an der Bundesversammlung in Halle. Für mich wurde spürbar, wie groß unser Verband ist und wie harmonisch das Zusammentreffen von Pfadfindern aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands ist.

Für das kommende Pfadfinderjahr 2018/2019 habe ich verschiedene Ziele. Manche Stämme haben seit mehreren Jahren keinen Kuraten. Diese möchte ich gezielt bei der Suche nach geeigneten Kandidaten unterstützen. Auch die Ortspfarrrer der einzelnen Stämme möchte ich ansprechen und sie ermutigen, das Engagement der DPSG in der Pfarrei noch stärker in den Blick zu nehmen.

Im Dezember wird wieder die Aussendung des Friedenslichtes in Eichstätt gefeiert. Im letzten Jahr wurde die Kollekte für die Pfadfinder in Ramallah (Heiliges Land) gespendet – an Pfingsten konnte ich ihren Ortspfarrrer übrigens persönlich treffen. Vielleicht kann dieser Kontakt in den Nahen Osten noch ausgebaut werden.

Die wahrscheinlich größte Aktion wird das Diözesanlager 2019. Auch geistlich soll das ein Höhepunkt im Jahr werden. Um die Vielfalt der Kirche richtig zum Ausdruck zu bringen, brauchen wir dafür noch viele Helfer, die sich gezielt bei den spirituellen Angeboten einbringen. Anregungen sind gerne willkommen, auch für andere Aktionen.

Als geistliche Vorbereitung lade ich zum Beten des Pfadfindergebets ein. Es ist auch in dieser Ausgabe der DAZ abgedruckt. Schaffen wir es, dass wir es bis zum Diözesanlager auswendig können?

Schalom und gut Pfad!

*Johannes Arweck*  
Diözesankurat



# Öffentlichkeitsarbeit im Herzen Bayerns - Viel zu tun?

Was hat sich dieses Jahr so getan im Thema Öffentlichkeitsarbeit im DV Eichstätt? Eigentlich gar nicht so viel. Der Grund dafür ist aber, dass wir hier mittlerweile ganz gut aufgestellt sind, glaube ich. Unsere Auftritte im Internet, insbesondere unsere Homepage und unser Account auf Facebook sind etabliert, haben eine große Reichweite und werden stetig mit Leben gefüllt.

Das liegt vor allem auch daran, dass die AKs und der Vorstand viel Input, seien es Berichte oder Fotos, liefern, die man präsentieren kann. Dafür vielen Dank! Worüber ich mich sehr freuen würde: wenn auch aus den Stämmen mehr kommen würde. Größere Aktionen, zum Beispiel Zeltlager, Altkleider- oder Christbaumsammeln, würden sich gut anbieten, „der Öffentlichkeit“ auch ganz konkret zu zeigen, was wir das ganze Jahr über so treiben. Das kommende Diözesanlager 2019 wird auch eine gute Gelegenheit sein, die verschiedenen Kanäle in den nächsten 12 Monaten mit Leben zu füllen. Stichwort Kanäle. Wir haben viel überlegt, wie wir unsere Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit erreichen können. Facebook, Twitter, Instagram, YouTube, Newsletter,... Die Liste an Möglichkeiten ist lang. Es hat sich bewährt, sich nur auf ein bis zwei Kanäle zu fokussieren und den Rest außen vor zu lassen. Unsere Homepage sollte immer der zentrale Dreh- und Angelpunkt sein: hier finde ich alles, was ich über die DPSG im Bistum Eichstätt wissen möchte. Facebook dient vor allem als Möglichkeit, Neuigkeiten auf unserer Homepage, nach außen zu pushen: momentan haben wir hier etwa 450 Follower und erreichen mit unseren Beiträgen regelmäßig 150 bis 250 Leute.

Hier störe ich mich noch ein wenig an den verschiedenen Unter-Accounts, da auch einige Stufen-AKs eigene Facebook-Auftritte haben. Klar, das ist erst mal eine Riesenchance, viele Pfadfinder direkt zu erreichen. Es macht es aber auch wesentlich schwieriger, einen einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit zu koordinieren und den Überblick darüber zu behalten, was wir nach außen präsentieren. Auch die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) spielt hier eine Rolle, da der Verband eine große Verantwortung hat. Mal sehen, wie wir damit in Zukunft umgehen. Ich fände es schöner, wenn wir nur einen Account hätten, da so zu gleich auch die Transparenz erhöht wird: man kriegt eher mit, was sich zum Beispiel auch in den einzelnen Stufen tut.

Experimentiert haben wir auch mit YouTube und Instagram. Hier und da mal ein Foto oder ein Video bieten nette Eindrücke. Ich habe mich sehr über das Feedback zum Video-Rückblick der DV 2017 auf YouTube gefreut, das kam bei euch wohl sehr gut an. Dieses Medium würde ich gerne viel öfter nutzen, vor allem bei größeren Veranstaltungen, Lagern und Wochenenden. Leider ist das aber auch mit viel Arbeit verbunden. Aber der eine oder andere Clip wird auch in Zukunft sicher dabei sein!

Unser Newsletter, der sich mehr an Mitglieder unseres Verbandes richtet, hat im Jahr 2017 richtig gut funktioniert. Leider ist das im Frühjahr wieder eingeschlafen. Es fehlen halt die Neuigkeiten, die drin stehen sollen. Mal schauen, wie es hier weitergeht.

Anna, Bettina und ich haben im Frühjahr auch mal unseren Fundus an Give-Aways und Merchandise (Flyer, Kugelschreiber, etc.) inventarisiert. Schwieriges Thema... Es gibt hier unglaublich viele Möglichkeiten, nette Sachen zu gestalten. Leider geraten die aber entweder in irgendeiner Kiste in Vergessenheit oder sie landen, wenn sie wirklich mal ausgegeben werden, daheim auch schnell wieder im Müll. Hier müssen wir uns mal noch was Cleveres einfallen lassen.

Ansonsten, was kann ich sagen? Es macht immer noch Spaß, als „graue Eminenz im Hintergrund“ die Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren und zu fördern! Man merkt, dass es was bringt, dass man Leute erreicht. Und das Wichtigste: man wird immer mit Beiträgen, Neuigkeiten und Themen versorgt, ohne groß hinterherlaufen zu müssen. Danke!

*Matthias Platzek*  
*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*



# Bericht aus dem Diözesanbüro

Selbstverständlich möchte ich euch nicht mit einem langen Bericht über meinen, zum Teil oft stressigen, Büroalltag langweilen. Aber ich bin der Meinung, auch ich sollte Rechenschaft ablegen über mein „Pfadfinderjahr“.

Zum Einstieg gab es überraschend viel Grundsätzliches zu klären. Am 1. September hab ich wieder mit 19,5 Stunden zu arbeiten begonnen und hatte erst Mal ordentlich zu kämpfen. Verband und Jugendstelle wurden räumlich und inhaltlich getrennt, so musste das bisherige Büro der Sekretärinnen verbandstauglich gemacht werden. Vielen Dank an alle eDL-Mitglieder und den Vorstand, die mir Möbel schleppen und streichen geholfen haben. Jetzt haben wir für die nächsten Jahre ein Büro, in dem wir sehr gut arbeiten können und uns wohl fühlen.

Aber nicht nur handwerklich war ich ziemlich gefordert, die DAZ sollte auch zügig fertig gemacht werden und es waren keine Fotos da. Für die DV gab es noch keinen Sitzungssaal, also noch viel vorzubereiten für den Pfadfinderherbst. Ein Glück, dass die Eingewöhnung in die KiTa der Kirschi übernommen hat, so konnte ich Überstunden machen, sonst hätte es nicht geklappt.

Nach dem stressigen ersten halben Jahr hat die Vereinbarkeit von Pfadfinderei und Familie allerdings gut funktioniert. Vielen Dank an alle für euer Verständnis und dass ihr die Johanna so super aufgenommen habt an den Wochenenden. So war es möglich an allen Wochenenden dabei zu sein. Auf der Stuko hab ich den Gottesdienst mit euch gefeiert und konnte bei Fragen zu Zuschüssen weiterhelfen. An Modul 1 und 2 war ich stundenweise als pädagogische Unterstützung dabei. Modul 3 hab ich traditionelle wieder mit geteamt, was wirklich sinnvoll ist bei den Themen Recht und Versicherung. An der DV und an DL Klausur & StaVo Training war ich mitverantwortlich für Programm und Orga. Beides sehr anstrengende Wochenenden, ich hab deutlich zu spüren bekommen, wie viel an einem hängen bleibt, wenn die Projektstelle fehlt und der Kurat auch nur noch eine geringe Stundenzahl zur Verfügung hat. Beide Wochenenden waren aus meiner Sicht trotzdem sehr erfolgreich. Die DL Klausur & das StaVo Training war für mich sogar die/das Beste jemals. Das Programm war für mich die perfekte Mischung aus Planung, Input und „Spaß“.

Aus meiner Sicht war das auch am Leuchtfeuer der Fall! Ich hab verschiedene Workshops angeboten und am Programm teilgenommen. Für mich war das Leuchtfeuer ein großartiger Leiterkongress, von dem ich viel Inspiration und Motivation mitgenommen hab! Mein absolutes Highlight im letzten Jahr.

Ein Jahr mit vielen tollen Veranstaltungen also! Vieles hat gut funktioniert und ich konnte einige der mir gesteckten Ziele erreichen. Vieles ist aber auch unter den Tisch gefallen. Um nur ein Beispiel zu nennen, die Aufwertung des Verleihs. Dafür reicht einfach die Arbeitszeit nicht. In diesem Fall und in vielen anderen merke ich, dass die Projektstelle fehlt. Wenn man den Verband voranbringen, Neues wagen und inhaltlich arbeiten will, ist eine zusätzliche Arbeitskraft dringend nötig. Im Augenblick kann man nur den Status Quo halten und profitiert von einer sehr gut besetzten eDL.

Im Hinblick auf das Diözesanlager im nächsten Jahr könnt ihr jede Unterstützung brauchen und kann ich dem Verband nur weiterhin dringend empfehlen wieder eine Projektstelle zu erkämpfen. Es ist und bleibt ein Ehrenamt.

Ich hab im letzten Jahr viel mitgenommen und bin zufrieden, weil ich das Gefühl habe ich konnte dem Verband mit meiner Erfahrung auch etwas geben.

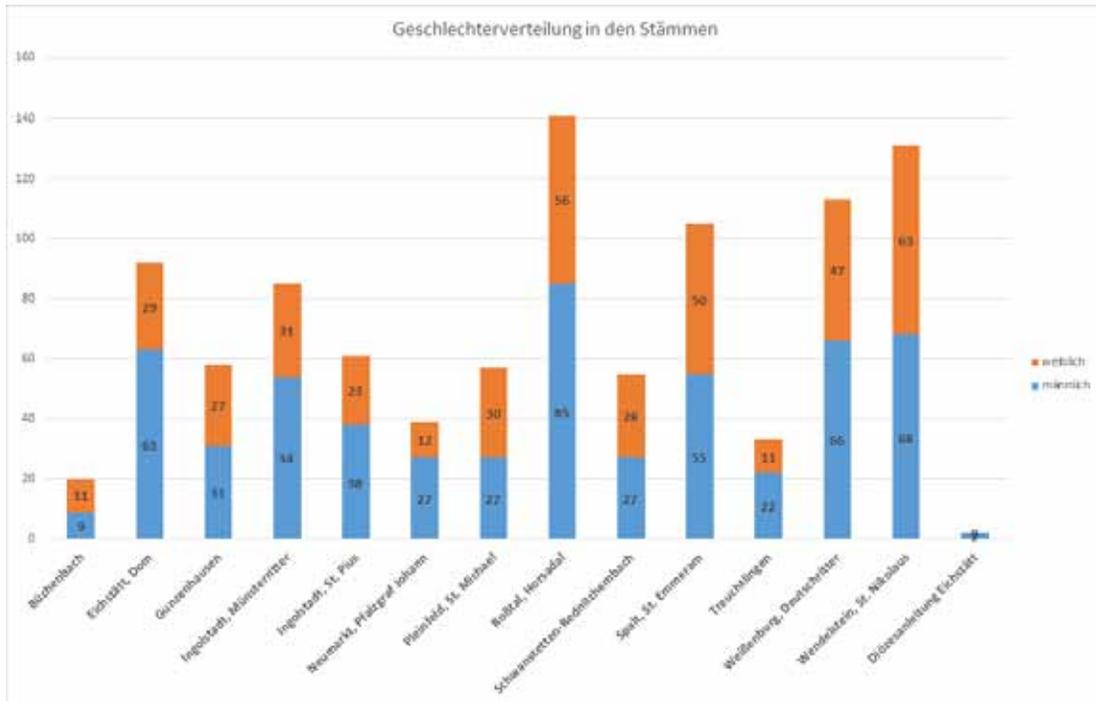
Ich freu mich darauf, weiter mit euch für einen großartigen Verband zu arbeiten!

**Let us, each and every one of us, be the change that we want to see in the world.**

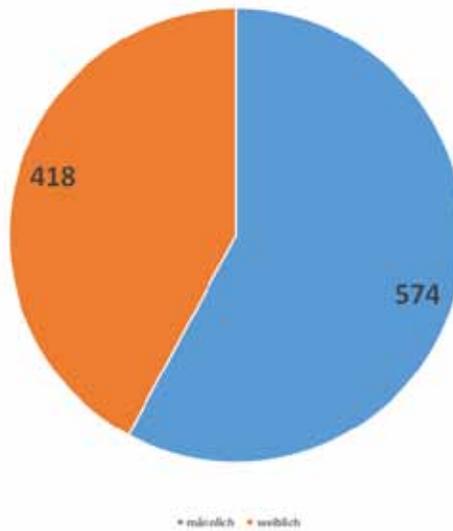
Craig Turpie, der Vorsitzende der Weltpfadfinderbewegung (WOSM).

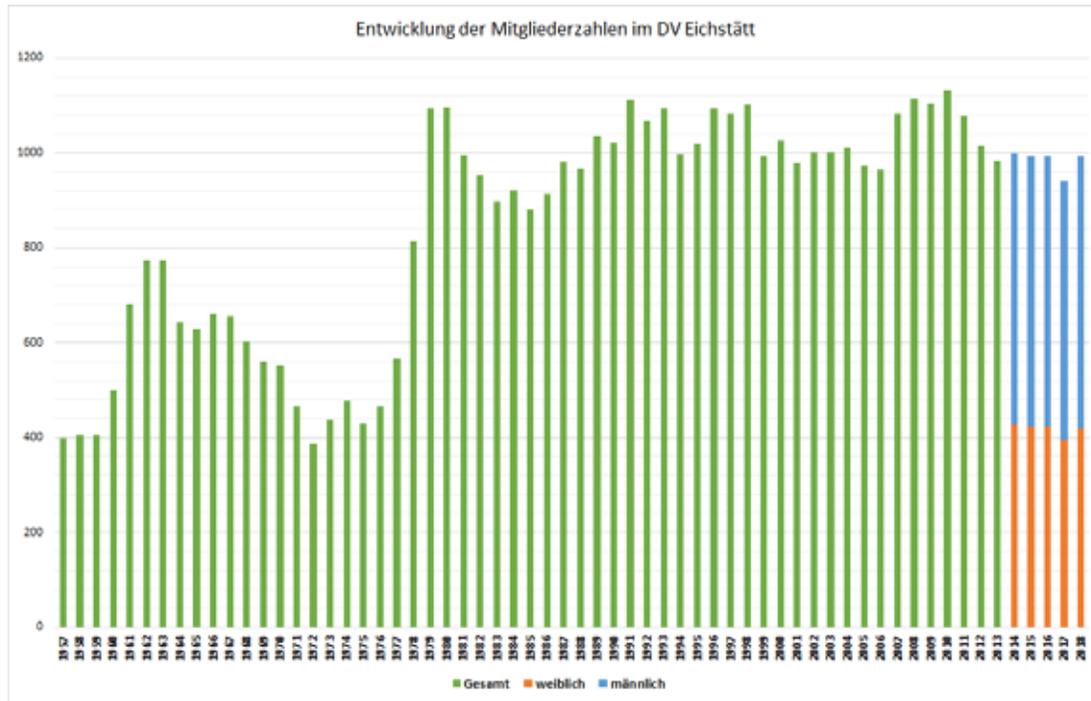


# Statistik (Stand aus Nami September 2018)



Mitglieder im Diözesanverband Eichstätt







Herr Jesus Christus!

Du hast gesagt: „Seid bereit!“  
Dieses Wort ist mein Wahlspruch.  
„Allzeit bereit“ will ich sein  
und nach Deinem Beispiel handeln:  
wahr im Reden,  
verlässlich im Tun.

In Deiner Kirche ist meine Heimat,  
sie lässt uns geschwisterlich  
in dieser Welt leben:  
bereit zum Verzeihen,  
selbstlos im Helfen,  
geduldig, wenn es schwierig wird.

Zeige mir meinen Weg  
und begleite mich auf dem Pfad,  
der zum Leben führt.  
Dir will ich folgen und mein Bestes tun.  
Hilf mir dazu und segne mich.

Amen.